

Naturschutzbund Wettenberg e. V.

und

*Verein zur Förderung des Natur- und
Vogelschutzes Wettenberg e. V.*



ZILP



ZALP

Der Wiedehopf

Vogel des Jahres 2022



Foto: Peter Pfaff

Jahresbericht 2021

Heft 2022/1



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Tätigkeitsbericht Geschäftsjahr 2021	7
Kinder- und Jugendgruppe.....	8
Nachruf auf Hans Joachim Leicht	9
Vögel des Jahres 2021 und 2022.....	10
Vogel des Jahres von 1972 bis 2022	15
Natur des Jahres 2022	15
Nisthöhlenkontrolle 2021	17
Mehl- und Rauchschnalben sowie Mauersegler.....	19
30 Jahre Schwalbenhaus in der Schieferstraße.....	23
10 Jahre Mehlschnalben-Beringung.....	26
Artenschutzhaus am HTM	30
Schnalben- und Fledermausfreundliches Forstamt Wettenberg.....	31
Schildmauer bietet 16 Brutplätze.....	32
Übersicht der bekannten Brutdaten 2021.....	33
Beringungs-Statistik 2021	36
Auswahl Vogel- und Naturbeobachtungen.....	39
Die Wildkatze im Krofdorfer Forst – Ergebnisse 2021	47
Rückblick Mehrtagefahrt 2021.....	48
20 Jahre Nistkasten- und Vogelschutzmuseum Ringschnait.....	52
Notfallliste für Naturfreunde.....	54
Termine NABU & FV Wettenberg 2022.....	57

Impressum

Verantwortlich: NABU Wettenberg e. V.
Prof. Dr. Hans-Richard Wegener, 1. Vorsitzender
Kirchgäßchen 2, 35435 Wettenberg
Telefon: +49 641 980336
vorstand@nabu-wettenberg.de

Redaktion & Satz
Dr. Tim Mattern
Dr. Anne Spitzner
Oliver Wegener
Internet: www.nabu-wettenberg.de

Druck: Druckerei Bender GmbH, Hauptstraße 27, 35435 Wettenberg



Vorwort

Hans-Richard Wegener

Der vorliegende *Zilpzalp 2022/1* ist eine weitere Ausgabe unserer – seit 1993 mindestens einmal im Jahr erscheinenden – Vereins- und Fachbroschüre für Mitglieder, Freunde und Förderer des „NABU Wettenberg e. V.“ und des „Vereins zur Förderung des Natur- und Vogelschutzes Wettenberg e. V.“

Das Jahr 2021 war – wie 2020 – für Mensch und Natur wiederum eine große Herausforderung, und unser für das vergangene Jahr vorsichtig geplante Programm konnte nur sehr reduziert verwirklicht werden. Auch das Jahr 2022 wird noch durch die Pandemie geprägt sein, und wir planen unsere Jahreshauptversammlung für den kommenden Mai.

Satzungsgemäß sind in der kommenden Versammlung Vorstandswahlen durchzuführen, und ich werde nach knapp 39 Jahren Vorstandsarbeit – zunächst von 1984 bis 1990 als Beisitzer und seit 19. Januar 1990 als Nachfolger des langjährigen Vorsitzenden und heutigen Ehrenvorsitzenden Horst Pfaff im Amt des Vorsitzenden des damaligen DBV Krofdorf-Gleiberg – meinen Vorsitz in jüngere Hände geben. In diesen knapp vier Jahrzehnten konnten wir – der Vorstand, die Mitglieder und die dazugehörigen Familien sowie freundliche Förderer – mit wohlwollender Hilfe und Unterstützung durch die Gemeinde und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam viel bewegen:

Auf unser Betreiben und mit Hilfe der Gemeinde wurde am 21. Juni 1991 die Landschaftspflegegemeinschaft Wettenberg („LPG“) gegründet, deren Vorsitzender ich bis heute bin.

Wegen der „rasanten“ Entwicklung der NABU-Jahresbeiträge sind Anfang der 1990er Jahre viele Mitglieder ausgetreten. Um diesen Naturfreunden zu ermöglichen, unsere Natur- und Umweltschutzarbeit aktiv und finanziell zu unterstützen, haben 16 Mitglieder unseres Vereins am 22. April 1994 während der Wettenberger Umwelttage den „Verein zur Förderung des Natur- und Vogelschutzes“ gegründet, dessen satzungsgemäße und hauptsächliche Aufgabe es ist, die Aktivitäten des NABU vor Ort zu unterstützen und zu fördern.



Im Jahr 2001 bzw. im Jahr 2011 konnten der Launsbacher und der Krofdorfer Vogelschutz ihr 40- bzw. 50jähriges Vereinsjubiläum feiern. Zu diesen Veranstaltungen liegen auch Festschriften vor, die neben der Vereinsgeschichte zusätzlich umfangreiches vogel- und naturkundliches Datenmaterial – zum Teil dargestellt in Zeitreihen – enthalten.

Seit der Jahreshauptversammlung am 16. Januar 2009 trägt der Verein den Namen „NABU Krofdorf-Gleiberg“. In der Folgezeit wurde in zahlreichen Gesprächen der Zusammenschluss der beiden Gruppen Launsbach und Krofdorf-Gleiberg vorbereitet. Im Jahr 2016 wurde der NABU Krofdorf-Gleiberg in „NABU Wettenberg“ umbenannt, dem dann die Launsbacher Gruppe am 31. März 2017 beigetreten ist.

Heute sind wir stolz, dass sich im „NABU Wettenberg“ und in seinem „Verein zur Förderung des Natur- und Vogelschutzes Wettenberg“ insgesamt etwa 500 Mitglieder aktiv oder passiv in den Natur- und Umweltschutz einbringen! Der NABU Wißmar mit zurzeit mehr als 120 Mitgliedern hat sich leider bislang nicht angeschlossen.

Weitere Meilensteine unserer Vereinsgeschichte sind die beiden Bücher „Schützenswerte Lebensräume in Wettenberg“ (1989) und – darauf aufbauend – „Schützenswerte Lebensräume in Wettenberg – eine Bilanz 1989 - 2019“ (2019), welche die jeweilige Grundlage für die Biotopkartierungen der Gemeinde Wettenberg darstellen. Beide Publikationen sind das Ergebnis akribischer und fachlich versierter Geländearbeiten, deren Detailergebnisse Rückschlüsse auf aktuelle Bestandszahlen sowie auf vergangene und zukünftige Bestandsentwicklungen ermöglichen. An diesen Ergebnissen lässt sich auch der Erfolg oder Misserfolg unserer umfangreichen Arten- und Biotopschutzmaßnahmen in Wettenberg messen.

Hier eine unvollständige Auswahl von Maßnahmen und Projekten:

Weit über die Grenzen Wettenbergs hinaus wird der erfolgreiche Schwalbenschutz bewundert, und die „Krofdorfer Schwalben- und Artenschutzhäuser“ sind europaweit gefragt. Wir sind stolz auf die erfolgreiche Ansiedlung von Weißstörchen in den Lahnwiesen bei Launsbach und hoffen, dass Eltern und Kinder, aber auch die Wettenberger Schulen den „Insektenlehrpfad zwischen Launsbach und Wißmar“ ebenso intensiv nutzen wie den mit der Gemeinde noch zu realisierenden „Streuobstlehrpfad“ am Beuerstädter Berg unterhalb der Gesamtschule Gleibeger Land. Wir beteiligen



uns seit 2014 bis heute zusammen mit HessenForst sehr erfolgreich an dem vom BUND initiierten Wildkatzen-Projekt, bei dem – bedingt durch die guten ökologischen Randbedingungen – mit Hilfe der Lockstockmethode und flankierender genetischer Untersuchungen mehr als 60 Wildkatzen im Krofdorfer Forst und am Dünsberg nachgewiesen werden konnten. Seit 1986 wird zwischen der Buchenstraße und dem Fellingshäuser Feld am „Fellingshäuser Kopf“ eine große Kolonie der Kahlrückigen Waldameise mit mehr als 100 Nestern (2017) regelmäßig dokumentiert. Seit 2001 findet alljährlich die Ende August im Rahmen der „Europäischen Fledermausnacht“ durchgeführte „Gleiberger Fledermausnacht“ statt, die auf Burg Gleiberg und in den letzten Jahren zusammen mit dem Angelclub Wißmar und dem Forstamt Wettenberg an den Teichen im Erlental unter großer Teilnahme der Öffentlichkeit veranstaltet wird. Die Einrichtung eines Fledermausquartiers auf der stillgelegten Trasse der Kanonenbahn ist in Planung und wird im kommenden Frühjahr umgesetzt.

Einen wichtigen Raum in unserer Vereinsarbeit nimmt die Jugendarbeit ein (Gruppenprojekte, Ferienspiele usw.), sodass inzwischen ein kleiner, aber stabiler Bestand an Kindern und Jugendlichen das Angebot wahrnimmt. Für diese Erfolge danke ich den Verantwortlichen!

Daneben kommt auch das Vereinsleben nicht zu kurz, und eine wechselnde Zahl Vereinsmitglieder und Gäste beteiligt sich an Informations-Veranstaltungen und Fachexkursionen, die zusammen mit der Landschaftspflegegemeinschaft durchgeführt werden. Sehr gut angenommen werden die alljährlichen Mehrtagesfahrten und die traditionelle „Vogelkirmes“, wobei in den beiden Coronajahren diese beiden Veranstaltungen nur eingeschränkt angeboten werden konnten.

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer,

in Zeiten, in denen es aus unterschiedlichsten Gründen immer schwieriger wird, neue Unterstützer und Mitstreiter für unsere Vereinsziele zu finden und dann auch für die Übernahme eines Ehrenamtes zu begeistern, bedanke ich mich bei meinem Vorstand für den langjährigen selbstlosen Einsatz und die immer offene und sachliche Zusammenarbeit und danke dabei auch denjenigen, die nicht mehr unter uns weilen.



Ich wünsche den beiden Vereinen und deren Mitgliedern sowie dem künftigen Vorstand alles Gute und viel Erfolg bei der für unser lebens- und liebenswertes Gleiberger Land und seine Menschen so wichtigen Arbeit: Möge der „Stumme Frühling“, vor dem die amerikanische Wissenschaftlerin Rachel Carson bereits im Jahre 1962 gewarnt hatte, um den übermäßigen Chemikalieneinsatz in der Umwelt anzuprangern, nie Wirklichkeit werden!

»Die Erde wird sein wie die Menschen sind!«

In diesem Sinne hoffe ich, dass wir uns bald wieder treffen können, und ich wünsche Euch und Euren Lieben eine gute Zukunft, verbunden mit viel Gesundheit und Frieden!!

Wettenberg, im Januar 2022

Hans-R. Wegener, Vors.



Foto: Anne Kirch

Lieber Hans,

fast vierzig Jahre im Vorstand des NABU Wettenberg – es sind unfassbar große Fußstapfen, die Du uns hinterlässt und die auszufüllen wir uns nach Kräften bemühen werden.

Du warst und bist unermüdlich im Einsatz für die Natur in Wettenberg und darüber hinaus. Du hast uns motiviert mit Deinem Beispiel, uns mitgerissen mit Deinen Ideen, uns angesteckt mit Deinem Zorn auf Umweltzerstörung und Gedankenlosigkeit.

Du warst und bist uns Vorbild, Mentor und Gleichgesinnter.

Wir danken Dir – auch im Namen der Wettenberger Natur – für alles.

Der gesamte Vorstand des NABU Wettenberg



Tätigkeitsbericht Geschäftsjahr 2021

Tim Mattern

Der Veranstaltungsbetrieb war aufgrund der Pandemie-Vorschriften bis Ende Mai ausgesetzt. Somit gab es dann erneut keine Mitgliederversammlung, die für Mai angesetzt gewesen war. Auch im Herbst haben wir dann bereits vor einer Verschärfung der Situation auf die Durchführung von geplanten Veranstaltungen verzichtet. Im Grunde wurden öffentlich nur die Aktionen der NAJU und die Ferienspiele, die Schwalbenzählung, die Mehrtagefahrt sowie die gemeinsamen Vogelzugbeobachtungen mit den NABU-Gruppen aus Rodheim-Bieber und Heuchelheim durchgeführt.

Die restliche fachliche und organisatorische Vereinsarbeit verlief wieder mehr oder weniger hinter den Kulissen. Wir konnten sieben Vorstandssitzungen durchführen, davon einige als Video-Konferenz.

An Maßnahmen zum praktischen Artenschutz, aber auch zur Information wurde weitergearbeitet. Zu nennen sind z. B. die bereits im vorigen Zilpzalp erwähnten Artenschutzhäuser, die auch mit Informationstafeln bestückt wurden, der „Bienen-Highway“ entlang des Radwegs Wißmar-Launsbach, die Erneuerung des Insektenhotels am Holz- und Technikmuseum, Schilder zum Feuersalamander-Schutz im Launsbacher Wald und im Fohnbachtal sowie zum Betreten des Naturschutzgebietes „Holzwäldchen“.

Gerne leisten wir Hilfestellung bei Pflege, Anbringen und Kontrolle von Mehlschwalbennestern und Kotbrettern, jedoch übersteigt die Nachfrage allmählich die Personalkapazität. Außerdem kommen mit dem notwendigen Einsatz von Hebebühnen Kosten auf den Verein zu. Somit konnten noch nicht alle gewünschten Maßnahmen an Privatgebäuden umgesetzt werden.

Der NABU ist politisch, aber nicht parteipolitisch. In dieser Hinsicht haben wir einen Fragenkatalog an die Bürgermeister-Kandidaten erstellt und diesen der Gießener Tagespresse zur Verfügung gestellt. Leider fanden sich diese in der Berichterstattung kaum wieder und die Antworten der Kandidaten waren sehr allgemein. Im Rahmen unserer Arbeit wurden über den NABU-Kreisverband auch wieder Stellungnahmen zu Bauleitplanungen abgegeben. Eine NABU-Stellungnahme zum „Masterplan Wetttemberg 2030“ steht zurzeit noch aus.

Erwartet, aber dennoch überraschend wurde eine Zeitenwende eingeleitet, als Hans-Richard Wegener sein Amt als Vorsitzender auf der Vorstandssitzung im



Juli mit sofortiger Wirkung zur Verfügung stellte. Bis zur nächsten Jahreshauptversammlung (geplant Mai 2022) werden wir eine Satzungsänderung erarbeiten und den Vorstand neu zur Wahl stellen.

Die Mitgliederzahlen am 31. Dezember 2021: NABU: 227 und Förderverein: 267

Kinder- und Jugendgruppe

Anne Spitzner



Lagerfeuer mit Stockbrot an unserer Hütte am Beuerstädter Berg. Foto: Anne Spitzner

Auch im Jahr 2021 hat uns die Coronapandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht. Viele Aktivitäten waren nicht möglich. Wir versuchten, den Kontakt auf elektronischem Weg so gut wie möglich zu halten und immer wieder Anregungen zu geben, die unsere Jugendgruppe mit ihrer Familie umsetzen konnte. Auch der kühle und regnerische Sommer hatte seinen Anteil daran, dass wir keine Treffen veranstalteten, denn einen

Aufenthalt in Innenräumen wollten wir vermeiden. So übernahmen wir die Kontrollgänge für unsere Nistkästen auch dieses Jahr wieder allein.

Nachdem wir uns das ganze erste Halbjahr 2021 nicht getroffen hatten, feierten wir im Sommer ein Wiedersehen mit Stockbrot und Lagerfeuer an der Vereinshütte. Im August konnten wir auch wieder die beliebte Ferienspiel-Aktion „Natur pur“ im Wißmarer Erlental anbieten.

Im Oktober schließlich durfte unsere Jugendgruppe mit Tim Mattern und Birgit Herbst jede Menge Vögel am



Tim Mattern und Birgit Herbst am Fangnetz in Aktion, aufmerksam beobachtet von unserer Jugendgruppe. Foto: Anne Spitzner



Beuerstädter Berg fangen. Die Tiere wurden bestimmt, gemessen, gewogen und beringt.

Kurz vor Weihnachten trafen wir uns noch einmal an der Hütte für eine kleine Weihnachtsfeier. Wir hoffen sehr, dass wir nächstes Jahr wieder mehr Treffen durchführen können.

Nachruf auf Hans Joachim Leicht



Hans Joachim Leicht zeigt die Gänge eines Borkenkäfers. Foto: Archiv

Der Lebensweg von Hans Joachim Leicht ist am 18. April 2021 viel zu früh zu Ende gegangen. Er hat den Kampf gegen den Krebs verloren.

Hans Joachim war dem Naturschutz und der Landschaftspflege im Gleiberger Land sowohl fachlich als auch mit dem Herzen immer eng verbunden. Mit seiner großen Fach-, Detail- und Ortskenntnis ist er immer für die nachhaltige Nutzung des Waldes und der Offenlandschaft – auch über

„seinen“ Krofdorfer Forst hinaus – eingetreten. Er hat seine dienstlichen Aufgaben stets mit dem gleichen vollen Engagement genauso zuverlässig und weit über das übliche Maß hinaus gehend erfüllt wie seine vielfältigen ehrenamtlichen Verpflichtungen.

In der Tradition seines Vorgängers im Revier, Karl Klatt, hat er sich wie dieser viele Jahre als 2. Vorsitzender im NABU Wetttemberg und später auch im Verein für Natur- und Vogelschutz engagiert. Er hat stets die Belange des Natur- und Umweltschutzes bei Behörden und in der Umweltbildung insbesondere bei natur- und heimatkundlichen Exkursionen, Fachvorträgen und Mehrtagefahrten des Vereins sowie in der Jugendarbeit versiert und allgemein verständlich vertreten. Als langjähriger Ortsbeauftragter für Landschaftspflege der Landschaftspflegemeinschaft Wetttemberg war er in der Krofdorf-Gleiberger Gemarkung für die Planung und ordnungsgemäße Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen und deren Kontrolle zuständig.



Hajo war immer sehr hilfsbereit. Er wird uns als guter Freund und Fachmann überall fehlen!

Wir wünschen seiner Frau Hanni, seiner gesamten Familie und allen, denen Hajo nahestand und die ihn vermissen werden, viel Kraft und Zuversicht, diesen schweren Verlust zu ertragen und verarbeiten zu können.

Wettenberg, im April 2021

Hans-Richard Wegener

für den Vorstand und die Mitglieder

des NABU Wettenberg,

des Vereins zur Förderung des Natur- und Vogelschutzes Wettenberg,
und der Landschaftspflegegemeinschaft Wettenberg.

Vögel des Jahres 2021 und 2022

Quelle: www.vogel-des-jahres.de

Im Jahr 2021 war das Rotkehlchen der 50. „Vogel des Jahres“. Erstmals wurde der Jahresvogel in einer öffentlichen Wahl (per Internet) unter allen in Deutschland vorkommenden Arten bestimmt. Aufgrund der großen Resonanz hat der NABU sich entschieden, das öffentliche Auswahlverfahren beizubehalten, allerdings in etwas abgespeckter Form. Statt einer Vor-Wahl aus allen Arten und einer „Stichwahl“ unter den zehn am häufigsten gewählten Vogelarten stellt der NABU-Bundesfachausschuss Ornithologie nun jeweils fünf Arten zur Wahl. Für 2022 wurde der Wiedehopf zum „Vogel des Jahres“ gewählt. Mit 31,9 % überholte er die Mehlschwalbe, die mit 24,4 % auf Platz 2 landete. Zur Wahl standen daneben noch Bluthänfling, Feldsperling und Steinschmätzer.

Vogel des Jahres 2021: Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)

Das Rotkehlchen ist vermutlich Deutschlands beliebtester Singvogel. Wer im eigenen Garten das Beet umgräbt, der hat schnell ein Rotkehlchen an seiner Seite. Es sucht in der aufgeworfenen Erde nach Würmern, Schnecken, Spinnen und Insekten. Mit seiner orangefarbenen Brust ist der zutrauliche Vogel leicht zu erkennen. Der Gesang ist eine Abfolge hoher Töne, die in einer „perlenden“ Strophe enden.





Aussehen

Mit seiner orangefarbenen Brust und Kehle ist das Rotkehlchen unverwechselbar. Der Bauch ist hell, Schwanz, Hinterkopf und Rücken sind braun gefärbt. Die Geschlechter sind nicht zu unterscheiden, aber das Alter: Jungen Rotkehlchen fehlt die orange Färbung, ihre Brust ist braun geschuppt.

Verhalten

Beim Umgraben eines Beetes kommt das Rotkehlchen oft erstaunlich nah, um in der aufgewühlten Erde nach Fressbarem zu suchen. Außerhalb von Gärten folgt es auch größeren Säugern wie Wildschweinen, um auch hier Nahrung aus der aufgeworfenen Erde zu picken.

Lebensraum

Das Rotkehlchen fühlt sich in Wäldern, Parks und Gärten zu Hause. Auch offene Landschaften wie Felder bewohnen die Rotkehlchen, solange es Sträucher zum Brüten gibt.

Gefährdung

Rotkehlchen sind nicht gefährdet.



Birgit Herbst mit einem zur Beringung gefangenen Rotkehlchen. Foto: Anne Spitzner

Stimme

Ein kurzes und hartes „tick“ oder ein hohes „siiip“ geben sie besonders bei Beunruhigung von sich. Schwieriger zu beschreiben ist ihr Gesang: Er startet mit einer Reihe hoher, feiner Töne und endet in einer Folge „tröpfelnder“, „perlender“ Elemente. Das klingt etwas traurig oder wehmütig und ist auch im Herbst, Winter sowie nachts zu hören.

Nahrung

Es ernährt sich von Kleintieren, die es meist hüpfend am Boden jagt. Diverse Insekten, Spinnen, Würmer und Schnecken stehen ganz oben



auf dem Speiseplan. Im Spätsommer und Herbst fressen Rotkehlchen auch Beeren und andere weiche Früchte.

Zugverhalten

Rotkehlchen sind in Deutschland Teilzieher. Einige Vögel bleiben das gesamte Jahr über in unseren Breiten, andere ziehen kurze Strecken in wärmere Gefilde.

Vogel des Jahres 2022: Wiedehopf (*Upupa epops*)

Der auffällige Wiedehopf ist unverwechselbar. Mit seinem langen Schnabel und den orangen Scheitelfedern mit den schwarzen Punkten, die er bei Erregung aufrichtet, ist er ein echter Hingucker. Er liebt warme Regionen, weshalb er nur in bestimmten Regionen in Deutschland, wie zum Beispiel dem Kaiserstuhl in Baden-Württemberg, vorkommt. Als Zugvogel verbringt er den Winter in Afrika. Sein wissenschaftlicher Gattungsname „Upupa“ ist eine Nachahmung des Klangs seines dreisilbigen „upupup“-Balzrufes.



Wiedehopf von hinten. Foto: Peter Pfaff

Aussehen

Er ist einer der auffälligsten heimischen Brutvögel. Sein dunkler Schnabel ist bis zu sechs Zentimeter lang. Kopf, Nacken und Hals sind wie seine Scheitelfedern orange-braun gefärbt. Die Spitzen der Scheitelfedern sind schwarz. Der Rücken und breiten Flügel sind

schwarz-weiß gebändert, die Schwanzfedern schwarz.

Verhalten

Seine Beute jagt er am Boden. Zum Brüten nutzt er Spechthöhlen, Nischen, Mauerspalten, Steinhäufen oder auch Nistkästen. Er braucht wenig Nistmaterial und formt manchmal lediglich eine Mulde, in die die Eier gelegt werden. Die markante Haube richtet er auf, wenn er gerade gelandet ist.

Lebensraum

Der Wiedehopf benötigt halboffene bis offene insektenreiche Landschaften. Weinberge, Obstgärten und Böschungen mit lockerer



Vegetationsdecke nutzt er gerne. Er ist ausschließlich in wärmeren Regionen verbreitet.

Gefährdung

Die Population des Wiedehopfes ist in Deutschland gefährdet, da es aufgrund fehlender Lebensräume immer noch wenige Brutpaare gibt. Doch der Bestand dieses wärme liebenden Vogels wächst, ein klares Anzeichen des Klimawandels.

Nahrung

In erster Linie ernährt er sich von größeren Insekten und deren Larven. Der Wiedehopf frisst gerne Käfer, Grillen, Heuschrecken und

Schmetterlingsraupen, aber auch Spinnen, Regenwürmer und Eidechsen stehen ab und zu auf seinem Speiseplan.

Stimme

Der Balzruf des Männchens ist ein dreisilbiges „upupup“.

Zugverhalten

Der Wiedehopf zieht im Spätsommer in die Überwinterungsgebiete im tropischen Afrika und in der Sahelzone. Ab März beginnt er, wieder in die Brutgebiete zurückzuziehen. Zur Zugzeit macht er auch mal in Gärten Rast. Im Kreis Gießen werden vereinzelt Wiedehopfe bei der Zugrast beobachtet.



Wiedehopf beim Füttern.
Foto: Peter Pfaff



Vogel des Jahres von 1972 bis 2022

2022	Wiedehopf	1996	Kiebitz
2021	Rotkehlchen	1995	Nachtigall
2020	Turteltaube	1994	Weißstorch
2019	Feldlerche	1993	Flussregenpfeifer
2018	Star	1992	Rotkehlchen
2017	Waldkauz	1991	Rebhuhn
2016	Stieglitz	1990	Pirol
2015	Habicht	1989	Teichrohrsänger
2014	Grünspecht	1988	Wendehals
2013	Bekassine	1987	Braunkehlchen
2012	Dohle	1986	Saatkrähe
2011	Gartenrotschwanz	1985	Neuntöter
2010	Kormoran	1984	Weißstorch
2009	Eisvogel	1983	Uferschwalbe
2008	Kuckuck	1982	Großer Brachvogel
2007	Turmfalke	1981	Schwarzspecht
2006	Kleiber	1980	Birkhuhn
2005	Uhu	1979	Rauchschwalbe
2004	Zaunkönig	1978	Kranich
2003	Mauersegler	1977	Schleiereule
2002	Haussperling	1976	Wiedehopf
2001	Haubentaucher	1975	Goldregenpfeifer
2000	Rotmilan	1974	Mehlschwalbe
1999	Goldammer	1973	Eisvogel
1998	Feldlerche	1972	Steinkauz
1997	Buntspecht		

Natur des Jahres 2022

Vogel des Jahres

Wildtier des Jahres

Reptil des Jahres (2020/21)

Fisch des Jahres

Wiedehopf

Schweinswal

Wechselkröte

Hering



Insekt des Jahres	Schwarzhalsige Kamelhalsfliege
Schmetterling des Jahres	Kaisermantel
Libelle des Jahres	Kleine Pechlibelle
Wildbiene des Jahres	Rainfarn-Maskenbiene
Spinne des Jahres	Trommelwolf
Weichtier des Jahres	N. N.
Einzeller des Jahres	Blastocystis
Höhlentier des Jahres	Kleine Hufeisennase
Gefährdete Nutztierassen des Jahres (2020/21)	N. N.
Baum des Jahres	Rotbuche
Blume des Jahres	Einbeere
Orchidee des Jahres	Braunrote Stendelwurz
Wasserpflanze des Jahres	Hornblättrige Armleuchteralge
Stadt-pflanze des Jahres	Blauglockenbaum
Pilz des Jahres	Fliegenpilz
Flechte des Jahres	Zähe Leimflechte
Moos des Jahres	Sparriges Kleingabelzahnmoos
Alge des Jahres	Stylodinium
Mikrobe des Jahres	Bäckerhefe
Regionale Streuobstsorten des Jahres	Die Ersinger Frühzwetschge (BW), der Friedberger Bohnapfel (HE) und der Böhmische Rosenapfel (SN)
Gemüse des Jahres (2021/22)	Mais
Heilpflanze des Jahres	Große Brennnessel
Arzneipflanze des Jahres	Mönchspfeffer
Gift-pflanze des Jahres	Kartoffel
Stau-de des Jahres	Japanisches Berggras
Boden des Jahres	Pelosol (Tonboden)
Flusslandschaft des Jahres (2020-23)	Die Weiße Elster
Waldgebiet des Jahres (2020/21)	Die Erdmannwälder
Pflanzengesellschaft des Jahres	Die Ackerwildkrautvegetation der Kalkäcker



Nisthöhlenkontrolle 2021

Zusammenstellung: Tim Mattern

Laut Angaben der Wetterdienste war 2021 das drittkälteste Frühjahr seit 1996, bedingt durch kühlen Nordwind im April und Zustrom von Meeresluft im Mai, dies verzögerte die Vegetationsentwicklung. Sehr starker Besatz der Nisthilfen durch Kohlmeisen, auch bei der Blaumeise deutliche Steigerung. Vermutlich profitierten sie von den warmen und trockenen Jahren vorher, die Wintersterblichkeit hängt zudem von Eichel- und Buchenmast ab.

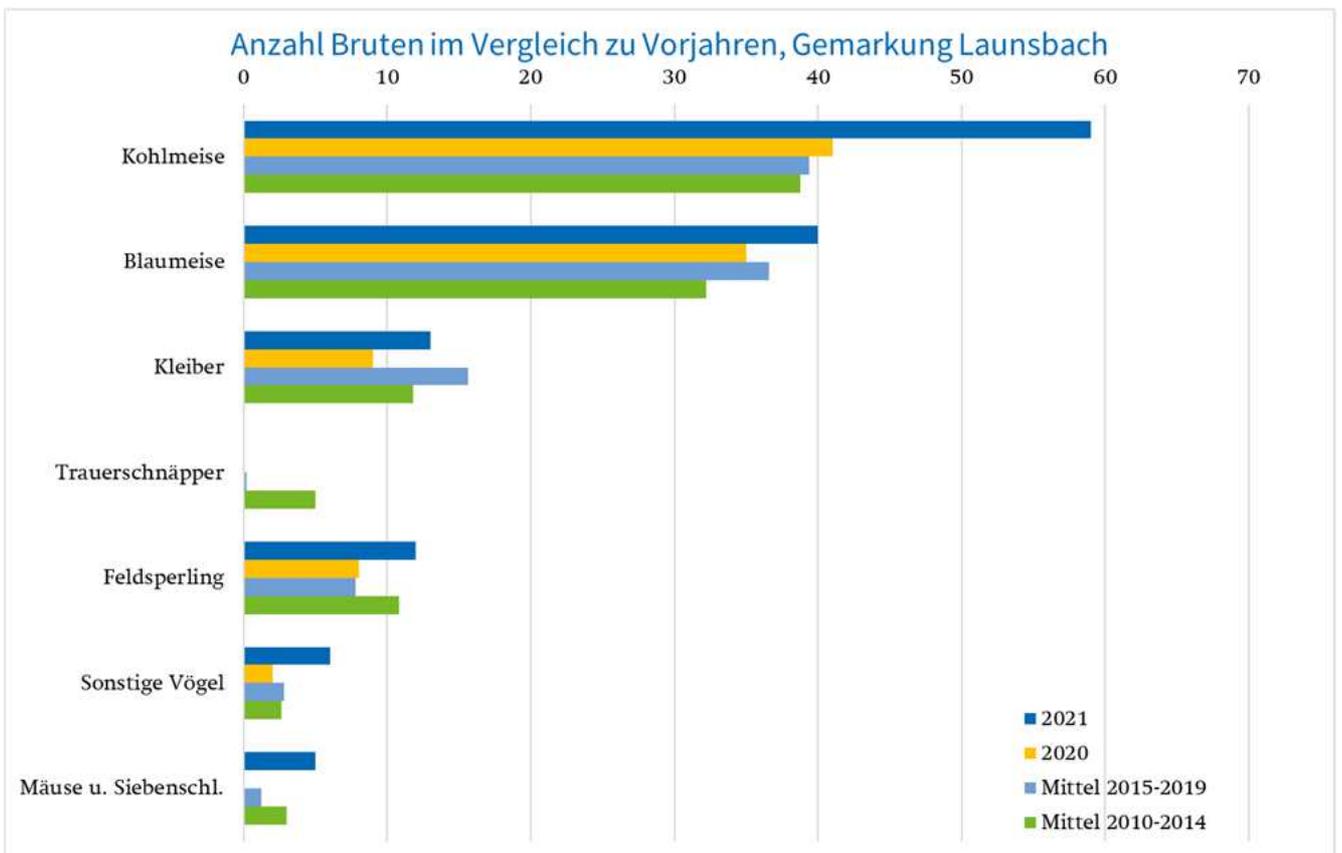
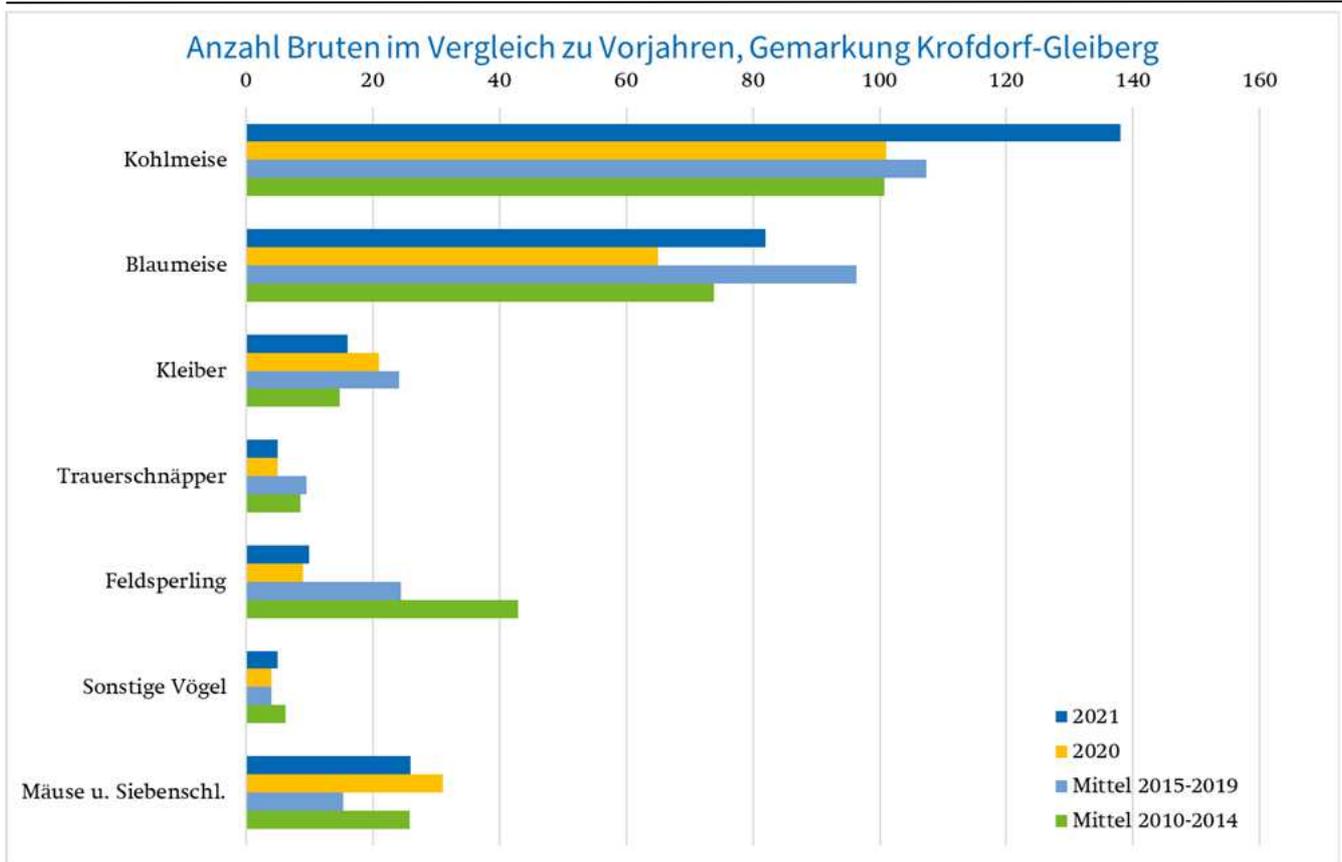
Erfreulich ist wieder eine Brut des Wendehalses, der in den vergangenen Jahren im Kreis Gießen wieder eine leichte Bestandssteigerung zeigt. Kleiber, Trauerschnäpper sowie Mäuse/Siebenschläfer auf Vorjahresniveau, leichte Steigerung beim Feldsperling.

Tabelle 1: Anzahl der Bruten bzw. besetzten Kästen in den Gebieten

	Vogelart	Krofd. gesamt	Lsb. Wald	Krokel Kattenb.	Forst	NSG Holzw.	Gleibg West	Howell	Hege graben	Launsb. gesamt
1	Kohlmeise	138	22	19	17	22	36	6	16	59
2	Blaumeise	82	22	3	24	13	7	2	11	40
3	Sumpfmehse	2	1	0	1	0	0	0	0	1
4	Tannenmeise	0	0	0	0	0	0	0	0	2
5	Kleiber	16	5	5	6	0	0	0	0	13
6	Trauerschnäpper	5	0	0	3	0	0	0	2	0
7	Baumläufer	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8	Feldsperling	10	0	0	0	0	0	0	10	12
9	Zaunkönig	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10	Star	2	1	0	0	0	0	0	1	0
11	Wendehals	0	0	0	0	0	0	0	0	1
12	Hausrotschwanz	0	0	0	0	0	0	0	0	2
13	Wasseramsel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
14	Gebirgsstelze	1	1	0	0	0	0	0	0	0
15	"Fledermäuse"	0	0	0	0	0	0	0	0	1
16	"Mäuse"	20	17	1	1	0	0	1	0	4
17	Siebenschläfer	6	3	0	0	3	0	0	0	1
18	Wesp., Humm., Horni.	9	1	0	0	2	5	0	1	5
19	geräubert	27	1	4	2	8	7	0	5	0
20	Summe Bruten (Z. 1-14)	256	52	27	51	35	43	8	40	130
21	Besetzte Nisth. (Z. 1-19)	318	74	32	54	48	55	9	46	141
22	Anzahl Nisthöhlen	408	86	40	71	63	71	16	61	180
23	Besatz	78%	86%	80%	76%	76%	77%	56%	75%	78%



Zilpzalp 2022/1





Mehl- und Rauchschwalben sowie Mauersegler

Reinhold Stork, Oliver Wegener, Günter Seipp & Tim Mattern

Die Bestände der Schwalben und Mauersegler sind in Launsbach und Krofdorf-Gleiberg stabil.

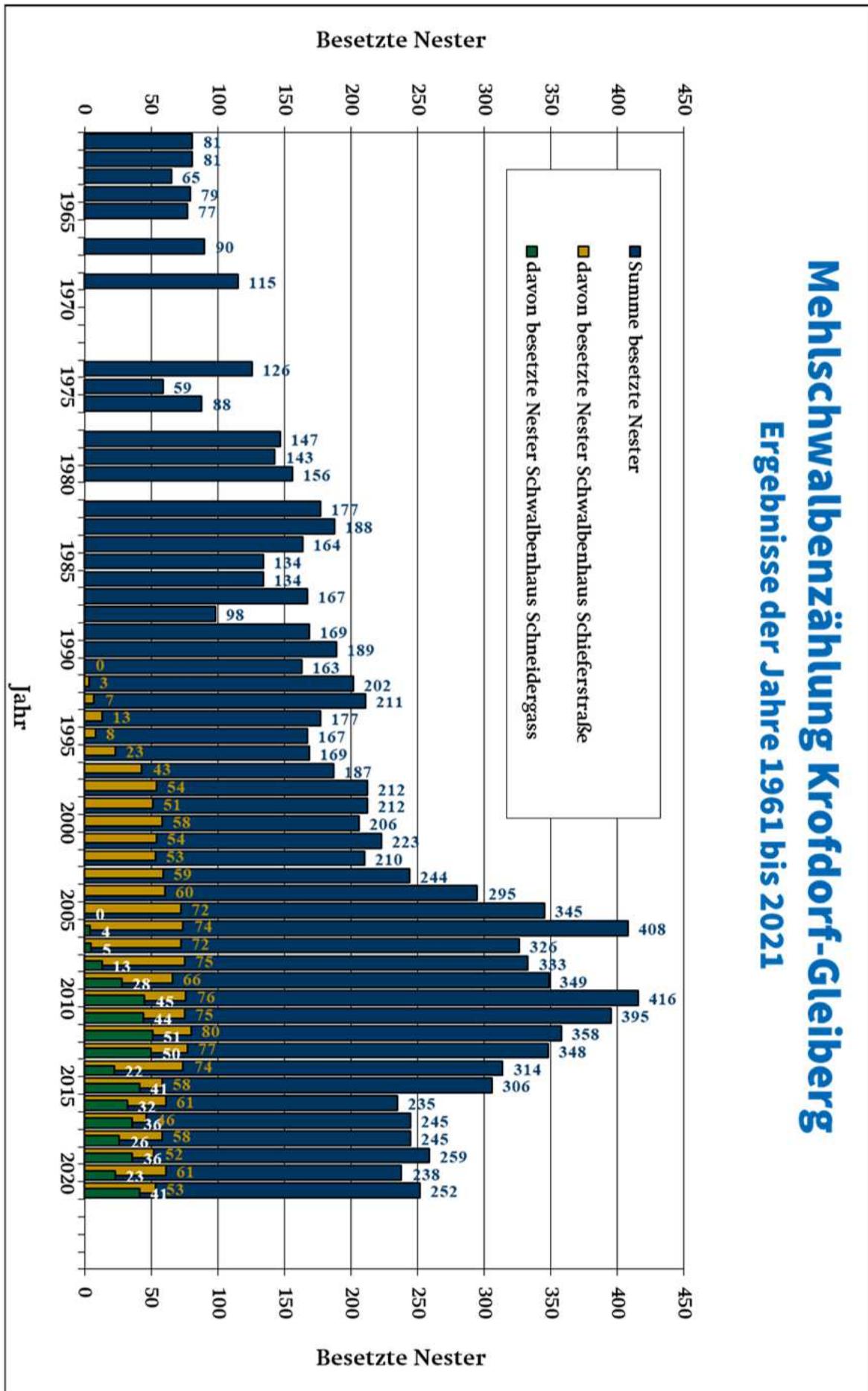
In Krofdorf-Gleiberg brüteten 252 Mehlschwalben-Paare, was erneut einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr darstellt. Die Brutpaare waren verteilt auf das Schwalbenhaus I in der Schieferstraße mit 53 BP, 41 BP im Schwalbenhaus II am Reitplatz und 158 BP in der restlichen Ortslage. In Launsbach ein kaum nennenswerter Rückgang um 2 auf 95 Brutpaare insgesamt, davon 34 BP im Schwalbenhaus am Viadukt.

Auch bei den Rauchschwalben war in Launsbach ein geringer Rückgang von 16 auf 12 Brutpaare zu verzeichnen. In Krofdorf-Gleiberg hingegen hohe Steigerung von 48 auf 65 BP. Herausragend sind hier der Boxenstall des Reit- und Fahrvereins sowie der Aussiedlerhof. Bei letzterem wird sich in der kommenden Brutsaison zeigen, wie sich der Rauchschwalbenbestand entwickeln wird, denn die langjährige Mieterin mit Pferden und Rindern ist im Herbst 2021 dort ausgezogen.

In der Ortslage Krofdorf-Gleiberg konnten 17 Mauersegler-Brutpaare nachgewiesen werden, in Launsbach 15. Die Burg Gleiberg wurde wiederum nicht auf Mauersegler-Bruten kontrolliert. Insgesamt besteht bei dieser Art eine Dunkelziffer, da die Brutplätze unauffällig sind und auch nur selten zum Füttern der Jungen angefliegen werden.



Am Forstamt Wetttemberg installierte Mehlschwalbennester. Foto: Oliver Wegener

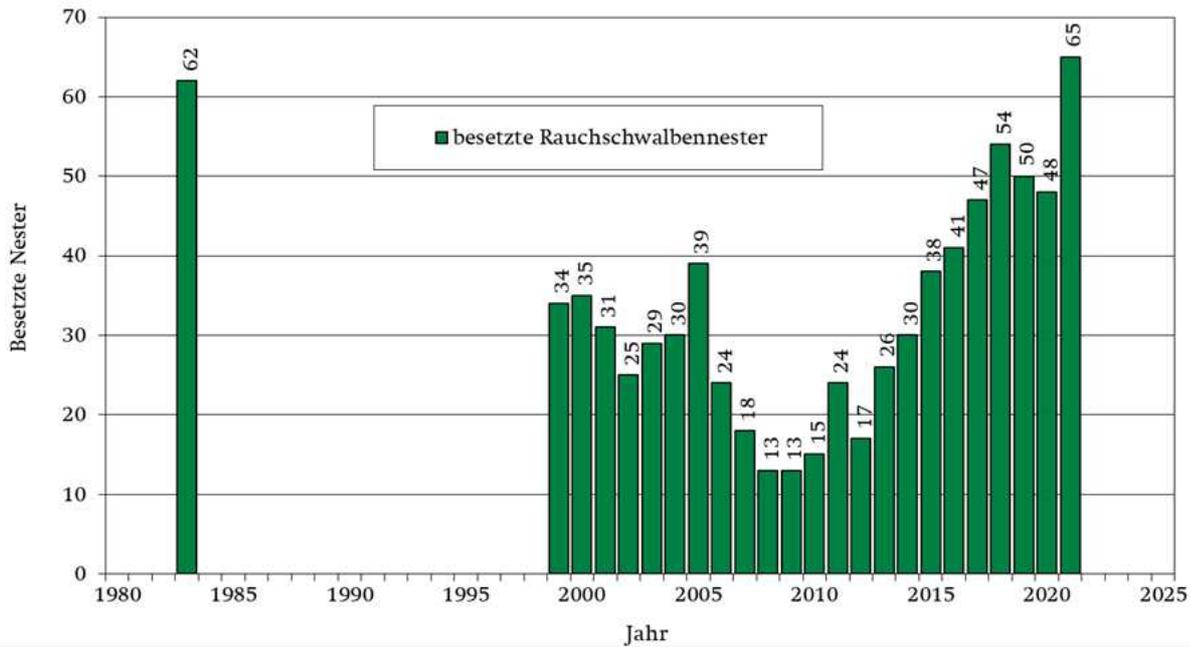


Mehlschwalbenzählung Krofdorf-Gleiberg

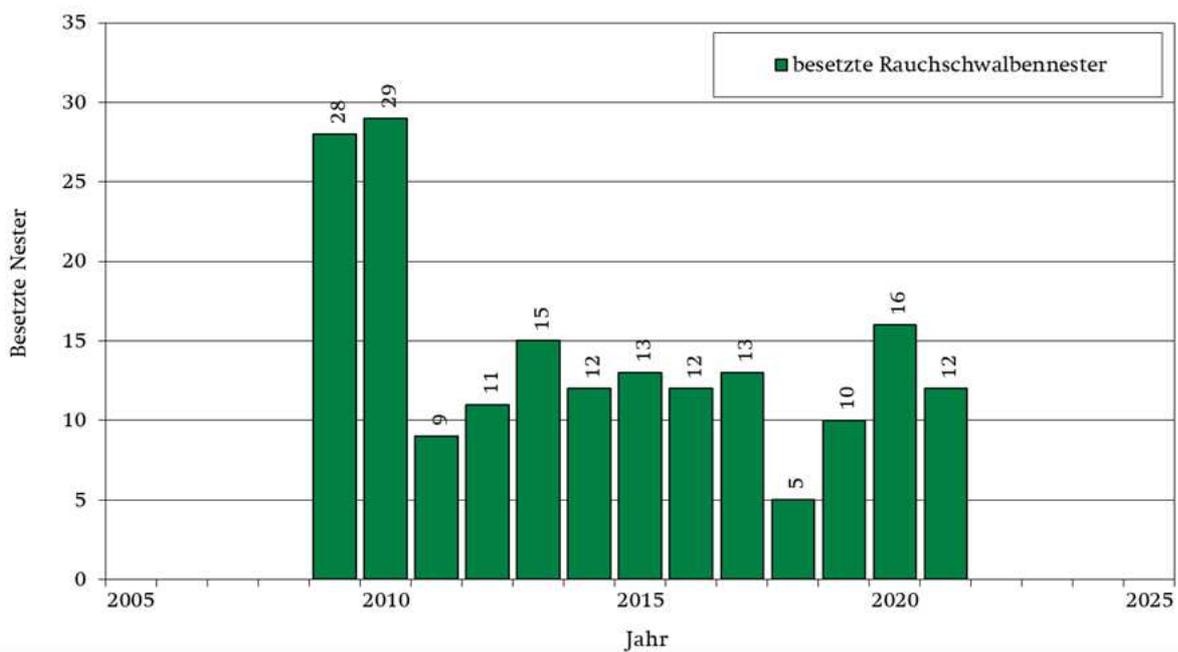
Ergebnisse der Jahre 1961 bis 2021



Rauchschwalbenzählung Krofdorf-Gleiberg Ergebnisse der Jahre 1983 bis 2021



Rauchschwalbenzählung Launsbach Ergebnisse der Jahre 2009 bis 2021





30 Jahre Schwalbenhaus in der Schieferstraße

Tim Mattern

Seit nun 30 Jahren, und wahrscheinlich immer noch von vielen Krofdorf-Gleibergern kaum zur Kenntnis genommen, steht ein ausrangierter Ampelmast mit einer Dachkonstruktion auf einer Ecke des Spielplatzes in der Schieferstraße. Die Rede ist vom Schwalbenhaus – einer Nisthilfe, deren Idee vom Fuße des Gleibergs aus mittlerweile über ganz Europa getragen wurde. Zwar wurde es nicht in dem Wetttenberg-Dorf erfunden, das Urschwalbenhaus stand in Aalen in Süddeutschland. Aber der Erfolg der Maßnahme sprach sich schnell herum, fand Nachahmer und ging schließlich in Serien-Produktion.

Aber der Reihe nach: 1990 wurde das Feuerwehrgerätehaus umgebaut. Daran fanden sich zahlreiche Nester von Mehlschwalben, die bekanntlich ihre Lehmester unter Dachvorsprünge kleben. „Wir mussten aktiv werden“, erinnert sich Hans-Richard Wegener vom NABU Wetttenberg. Während der Brutzeit wurden die Schwalbennester mitsamt Eiern und Jungvögeln abmontiert und an eine provisorische Bretterkonstruktion geklebt, die die Vogelschützer in Windeseile errichtet hatten. Der Umzug gelang, und die Altvögel schlossen erfolgreich ihre Bruten ab. „Wir erkannten, dass nach dem Umbau kein geeigneter Platz mehr für Mehlschwalbennester am Feuerwehrhaus sein würde.“ Da trat Günter Schlierbach auf den Plan, der wenige Jahre zuvor in einem Privatgarten in Aalen eine Dachkonstruktion auf einem Mast fotografiert hatte, an der sich viele Schwalbennester befanden. Der findige Bastler Reinhold Stork baute zusammen mit Schlierbach in seiner Garage das Schwalbenhaus nach. Es wurde mit Unterstützung der Gemeinde Wetttenberg am 11. April 1991 auf seinen Platz gestellt.

Im folgenden Jahr besiedelten die Mehlschwalben das neue Domizil. Gegen Ende der 1990er waren die 48 künstlichen Nester voll besetzt und die Vögel bauten auch eigene Nester dazu. Die Idee sprach sich unter NABU-Gruppen und weiteren Vogelschützern herum. „Mit so einem Schwalbenhaus könnte man ja auch anderswo Ersatzquartiere anbieten“, erzählt Stork. „Beispielsweise bei Umbauten und Fassadensanierungen, aber auch, weil die Schwalben nicht überall beliebt sind: Aus den Nestern kleckert das herab, was die Jungtiere bei ihrer Verdauung übriglassen.“ Verständlicherweise ist das bei dem einen oder anderen Hausbesitzer nicht so gerne gesehen. Abgesehen von



Baumaßnahmen ist das auch ein Grund, warum Nester von Schwalben entfernt werden – nicht immer legal. Vor allem in den ersten zehn Jahren nach der Jahrtausendwende war Stork häufig in Hessen unterwegs und beriet Interessierte. „Der richtige Standort ist das wichtigste, damit die Vögel auch einziehen.“ Unzählige Dörfer hat er dabei besichtigt und noch dazu weitere Schwalbenhäuser in seiner Garage gebaut.

Die Zahl der Anfragen stieg, auch Behörden erkannten den Wert von Schwalbenhäusern als Ausgleichs- und Artenschutzmaßnahme. So sah das Amt für Bodenmanagement Möglichkeiten, Schwalbenhäuser bei Dorferneuerungen zu fördern. Es beauftragte Oliver Wegener, der sich in direkter Nachbarschaft zum ersten Schwalbenhaus selbstständig gemacht hatte, mit der Erstellung einer Broschüre. Bald stieg der junge Unternehmer auch in Bau und Vermarktung dieser Nisthilfen ein. Mit der Beratung und Herstellung entlastete Wegener somit auch Storks ehrenamtliche Aktivitäten. Denn der im Dorf liebevoll als „Schwalbenvater“ bekannte Reinhold Stork kümmerte sich nicht nur um „sein“ Schwalbenhaus. Aus gesundheitlichen Gründen mittlerweile kürzergetreten, ist er weiterhin nicht um einen Ratschlag oder einen Handgriff zugunsten des Schwalbenschutzes verlegen. Ein zweites Schwalbenhaus, diesmal aus der Wegener'schen Werkstatt, konnte 2005 in der Fohnbachstraße errichtet werden, aus Mitteln des Flurneuerungsverfahrens der Ortsumgehung Krofdorf-Gleiberg. Dieses wurde zwischenzeitlich an den Reitplatz umgesetzt.

Hunderte, wenn nicht sogar tausende Schwalbenhäuser gibt es mittlerweile. Viele Nachahmer übernahmen die Konstruktion aus Krofdorf-Gleiberg, andere bauten nach eigenen Ideen. Dazu hat Oliver Wegener seit Beginn seiner Tätigkeit mittlerweile über 500 Schwalbenhäuser ausgeliefert – nach ganz Deutschland und weit darüber hinaus. Beispielsweise in die Schweiz, nach Schweden und Frankreich. In den Niederlanden führen die dortigen Vogelschützer sogar wissenschaftliche Begleituntersuchungen durch.

„Besonders kurios war ein Anruf aus Seattle (USA),“ erinnert sich Oliver Wegener. „Eine Auswanderin aus der Schweiz war auf der Suche nach einer Schutzmöglichkeit für die dort lebende Veilchenschwalbe und bekam von der Schweizer Vogelschutzwarte meine Kontaktdaten. Mit einem deutsch-englischen Kauderwelsch und Schweizer Akzent hat die Dame mir ihr Anliegen erklärt.“



Letztlich ging eine Bauanleitung per Post über den Atlantik, wurde dort noch von Statikern geprüft und in die Tat umgesetzt. „Dort finden sich Sumpfgebiete, die Schwalben helfen gegen die Mückenplage, aber gleichzeitig wollen die Menschen nicht die Nester an ihren Häusern.“

Datensammlung hat auch beim NABU Wetttemberg seit Vereinsgründung 1961 einen großen Stellenwert. Seitdem wurden fast jährlich die besetzten Mehlschwalbennester im ganzen Ort gezählt. Lückenlos lässt sich die Besiedelung des Schwalbenhauses nachvollziehen. Anfangs nur 3, waren als Spitzenwert 80 Nester belegt. Meistens sind es zwischen 50 und 60. Insgesamt wurden 1.561 Brutpaare registriert. „Nach Literaturwerten kann man von bis



Zwei Protagonisten im Schwalbenschutz: Oliver Wegener und Reinhold Stork am Schwalbenhaus I. Foto: Tim Mattern

zu vier Jungvögeln für die erste, und bis zu drei in der zweiten Brut ausgehen – demnach war das Schwalbenhaus Kinderstube für fast 11.000 Mehlschwalben,“ rechnet Stork vor. Die tatsächliche Anzahl dürfte doch etwas niedriger liegen. Nicht alle Jungvögel werden flügge, deshalb sollte man auch gelegentlich die Nester prüfen und reinigen. Außerdem wurde bei Beringung von nestjungen Schwalben in der Nisthilfe am Reitplatz ein Mittelwert von 3,1 Jungen in der ersten Brut festgestellt. Dazu ist bei solch kleinen Vögeln die Sterblichkeit im ersten Lebensjahr sehr hoch, so dass nur die wenigsten aus den afrikanischen Winterquartieren zurückkehren.

Aber dennoch: Ohne die intensiven Schutzmaßnahmen an Gebäuden und die beiden Schwalbenhäuser wäre die Mehlschwalbe wohl auch im Gleiberger Land wie in vielen anderen Orten auf dem absteigenden Ast.



10 Jahre Mehlschwalben-Beringung

Birgit Herbst & Tim Mattern

Seit 2011 sind wir als Beringer für das Institut für Vogelforschung – „Vogelwarte Helgoland“ tätig. Diese Markierungszentrale ist zuständig für alle Beringungen und Wiederfunde in Hessen.

Im August 2011 begannen wir mit dem Fang und der Beringung von Mehlschwalben am Schwalbenhaus in der Schieferstraße in Krofdorf-Gleiberg. Im Spätsommer finden sich hier gute Bedingungen, da viele Mehlschwalben abends zur Übernachtung in die Nester einfliegen.

Im Juni 2012 begannen wir auch mit der Beringung von Nestlingen am zweiten Krofdorfer Schwalbenhaus, das zunächst in der Fohnbachstraße stand und im Winter 2012/2013 an den Reitplatz in der Schneidergass umgesetzt wurde. Dieses eignet sich gut für die Nestlingsberingung, da die Kunstnester wie Schubladen herausnehmbar sind. Die Beringung der Nestlinge an diesem Standort wird ergänzt durch Kescherfänge und vereinzelte Netzfänge von adulten bzw. flugfähigen Mehlschwalben. Am Schwalbenhaus Schieferstraße ist die Beringung von Nestlingen nicht möglich. In den Jahren 2016 und 2017 wurden auch am Schwalbenhaus in Launsbach Mehlschwalben gefangen. Nunmehr führt die Ausfahrt eines Baugebietes direkt am Schwalbenhaus vorbei, so dass dort kein Netz mehr gestellt werden kann. Seit wir Mehlschwalben an unserem Wohnhaus ansiedeln konnten, erfolgen dort auch Beringung von Nestlingen und nach Möglichkeit Fang der Altvögel.

Im Vergleich zur Rauchschnalbe werden Mehlschwalben im Zuständigkeitsbereich der Vogelwarte Helgoland in geringen Anzahlen beringt. Bei den Rauchschnalben werden jährlich ca. 5.000 Vögel beringt, bei den Mehlschwalben rund 500. Im Jahr 2020 fingen nur 24 Beringer im Helgoland-Bereich Mehlschwalben.

In den zehn Jahren konnten wir insgesamt 1.787 Mehlschwalben beringen. Dies verteilt sich auf 748 Nestlinge, 784 diesjährige und 255 adulte.

Die Beringung der Nestlinge am Schwalbenhaus II bietet durch die Erfassung der Jungvogelanzahl pro Brut über die Jahre ein Monitoring des Bruterfolgs (Abb. 1). Dieser mag auch auf die anderen nicht kontrollierten Brutten übertragbar sein. Leider konnten wir jedoch keinen Zusammenhang zwischen



der durchschnittlichen Jungvogelzahl und z. B. der Anzahl der Brutpaare am Schwalbenhaus II oder in Krofdorf-Gleiberg insgesamt feststellen.

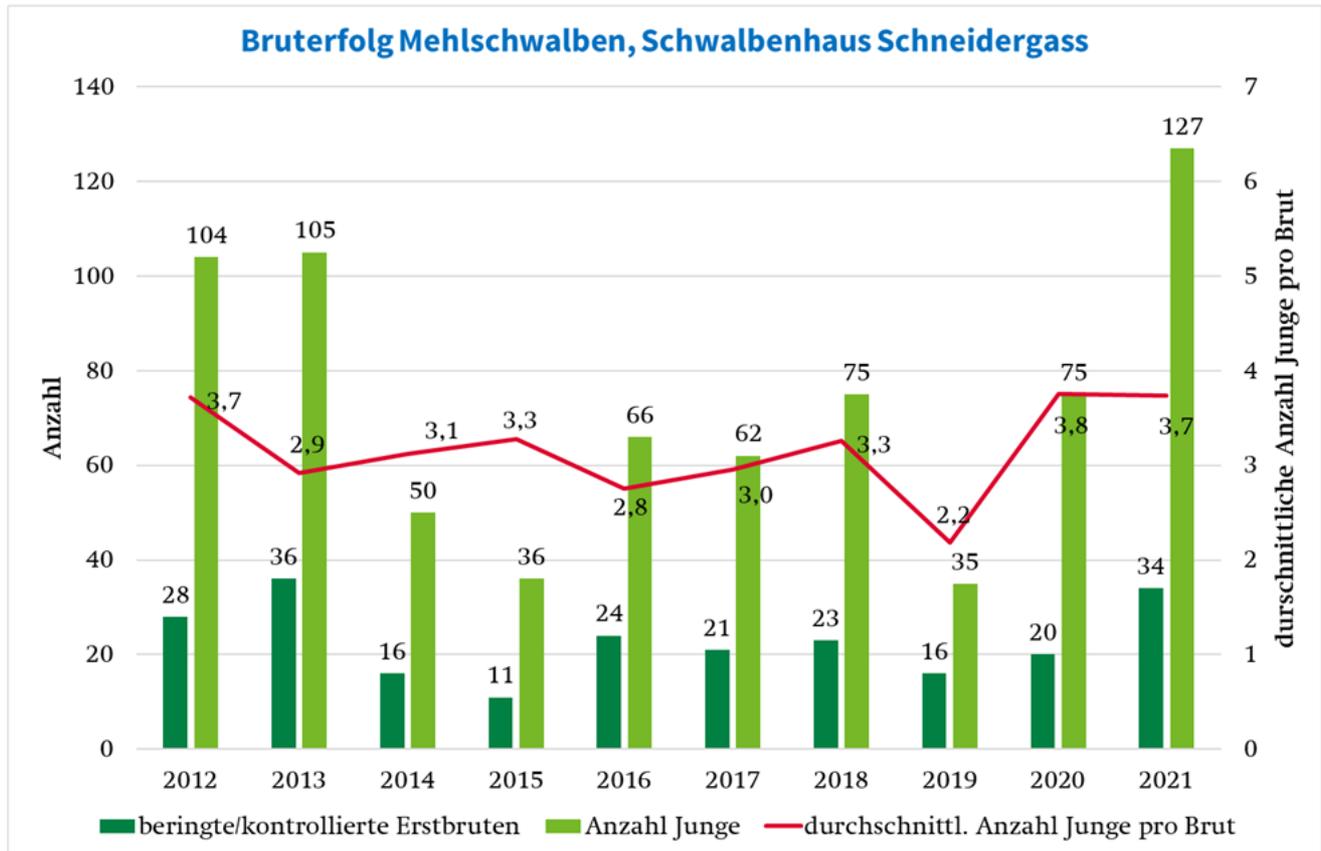


Abb. 1: Anzahl der Jungvögel in den kontrollierten Bruten des Schwalbenhauses II.

Nach Literaturangaben liegt die Wiederfundrate von beringten Mehlschwalben zwischen 0,3 und 0,8 Prozent. Dabei sind allerdings die eigenen Wiederfänge der Beringer nicht einbezogen. Anhand unserer Wiederfänge liegt die Wiederfundrate ab dem jeweils folgenden Kalenderjahr im Mittel bei 5 % gemessen an den Erstberingungen (Tab. 1). Neben einzelnen Funden von im Ort verunfallten Schwalben durch Dritte liegen noch keine Rückmeldungen über Ringablesungen von anderen vor, somit auch keine Fernfunde.



Tab. 1: Übersicht der Anzahl Erstberingungen und Wiederfänge, verteilt auf die Jahre.

Erstberingung		Wiederfänge Jahr/Anzahl											% Wiederfänge an EB	
Jahr	Anz.	'11	'12	'13	'14	'15	'16	'17	'18	'19	'20	'21	ab Folge-jahr	ges.
'11	69	2	5										7%	7%
'12	272		20	16	6								8%	15%
'13	235			11	5			1					3%	7%
'14	112				3	2	1						3%	5%
'15	87					6							0%	7%
'16	151						4	6	2				5%	8%
'17	207							13	10	2		1	6%	13%
'18	118								1	2	3	1	5%	6%
'19	81									3	4		5%	9%
'20	173										14	7	4%	12%
'21	282											13		5%
Σ	1787	2	25	27	14	8	5	20	13	7	21	22	Ø 5%	Ø 9%

Von 164 wieder gefangenen Schwalben wurden 90 (= 55 %) im Jahr der Erstberingung nochmal gefangen (Abb. 2). Für die Untersuchung der Altersstruktur der Population sind aber die Wiederfänge/Wiederfunde ab dem auf die Beringung folgenden Kalenderjahr interessant. Hier fielen 57 (= 35 %) der Wiederfänge in das auf die Beringung folgende Jahr; 14 Schwalben (= 9 %) wurden im zweiten Jahr nach der Erstberingung wieder gefangen. Je eine Mehlschwalbe wurde im dritten und im vierten Kalenderjahr gefangen.

Laut diesen Daten dürfte sich die Brutpopulation zu rund 78 % aus Vögeln im zweiten Kalenderjahr, zu 19 % im zweiten Kalenderjahr und zu je 1,5 % im dritten und vierten Kalenderjahr zusammensetzen.

Betrachtet man den Anteil der Altvögel über die durchgeführten Fangtermine, so zeigt sich ein schwankender Anteil bis in die erste Augustdekade (Abb. 3). Insgesamt ist natürlich zu erwarten, dass diesjährige Vögel den größten Anteil ausmachen, da nach dem Ausfliegen der Jungvögel der Großteil der Population im Sommer aus eben diesen besteht. Ab Mitte August sinkt der Anteil der Altvögel. Hieraus schließen wir, dass diese tendenziell früher mit dem Abzug



beginnen, während selbstständige Jungvögel noch länger im Brutgebiet bleiben.

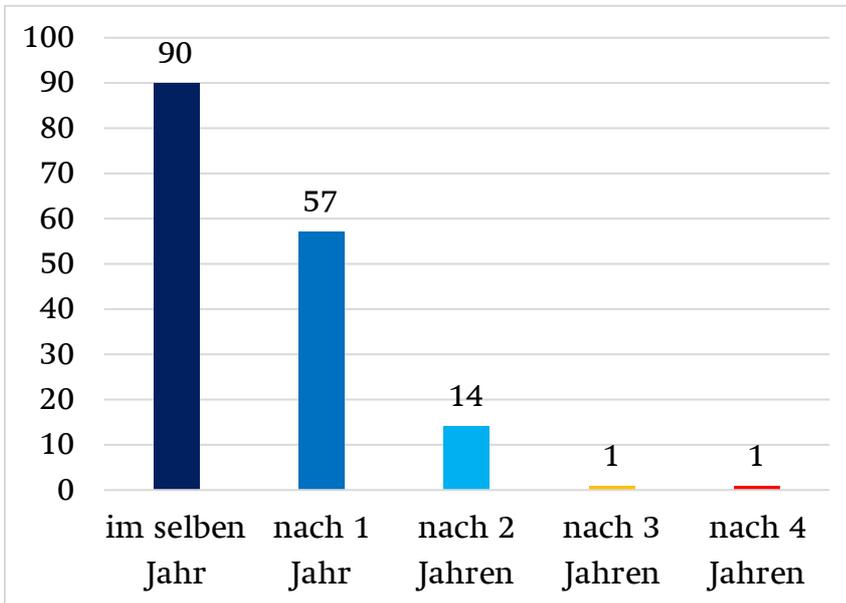


Abb. 2: Verteilung der Anzahl der Wiederfänge auf die Jahre nach der Erstberingung.

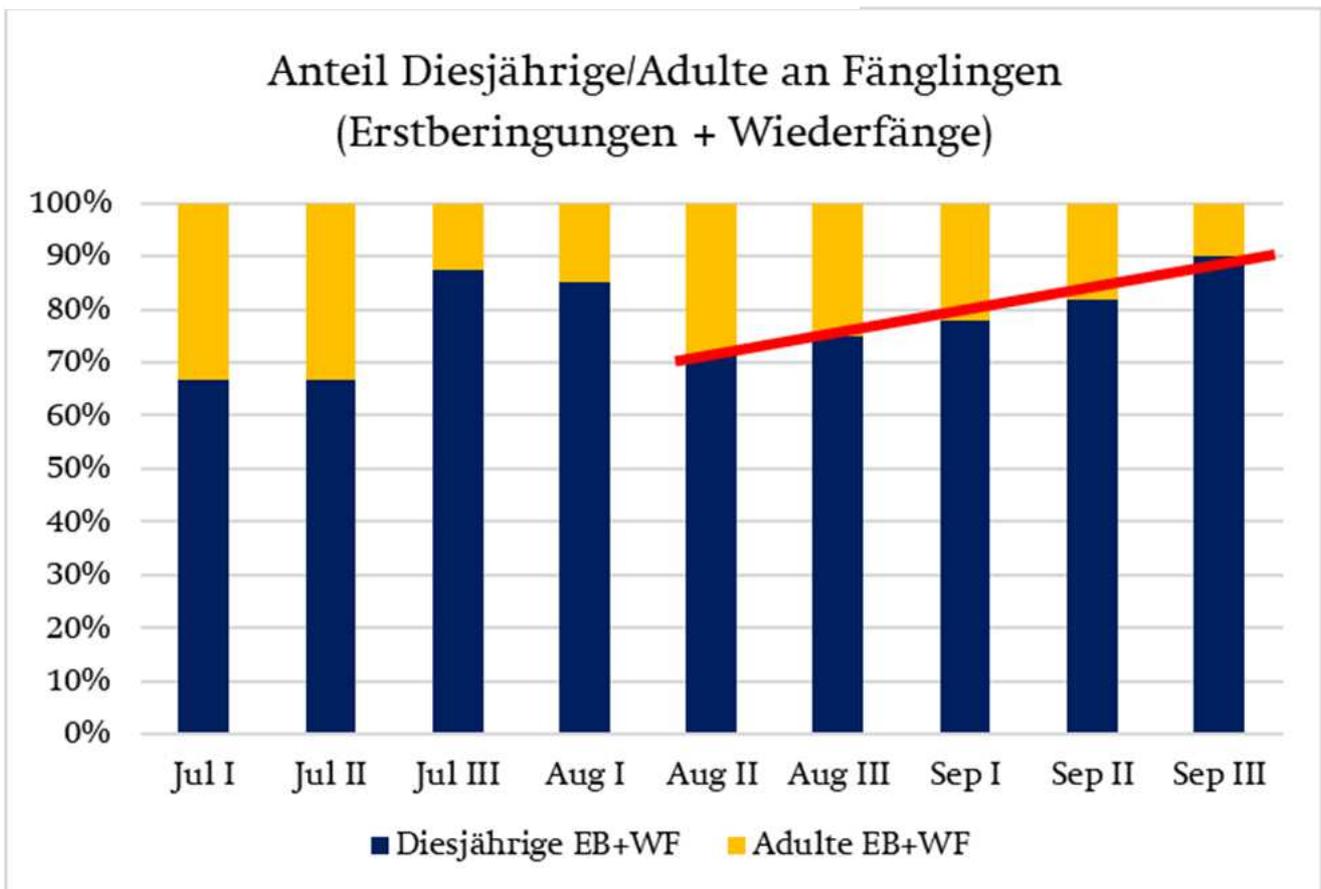


Abb. 3: Durchschnittliche Anteile der diesjährigen und adulten Mehlschwalben an den gefangenen Vögeln.



Artenschutzhaus am HTM

Oliver Wegener

Das Holz- und Technikmuseum ist um eine Attraktion reicher: Im Herbst 2021 wurde im Bereich zur Aue hin ein Artenschutzhaus aufgestellt. Die Lage des Standortes wurde unter Mitwirkung des NABU Wettenberg, der Verantwortlichen des HTM sowie von Oliver Wegener von der Firma AGROFOR unter Berücksichtigung aller sach- und fachkundigen Erkenntnisse festgelegt. Das Projekt wurde mit technischer Hilfe des kommunalen Betriebshofes realisiert und wird von der Gemeinde Wettenberg als weiterer Baustein zum Artenschutz in der Gemeinde begrüßt. Nun stehen insgesamt vier Schwalbenhäuser sowie vier Artenschutzhäuser in den drei Wettensberger Ortsteilen.

Eine besondere Unterstützung erhielt der NABU Wettenberg für seine vorbildliche Naturschutzarbeit in Form einer Spende von 1.000 EUR durch die Volksbank Wißmar. Der NABU Wettenberg hatte in den vergangenen Jahren bereits potenzielle Standorte für Artenschutzhäuser und auch weitere Schwalbenhäuser in Wettenberg gesucht. „Da war es naheliegend, diese großzügige Spende der Volksbank Wißmar bei einem Artenschutzprojekt in Wißmar selbst einzusetzen,“ so Hans-Richard Wegener vom NABU Wettenberg.

Das Artenschutzhaus wird mit seinen 48 Brutplätzen und Quartieren zukünftig beispielsweise Mehlschwalben, Mauerseglern, Staren, Haus- und Feldsperlingen, Kohl- und Blau- meisen, Garten- und Hausrotschwänzen Brutplätze sowie verschiedenen Fledermausarten Quartiere bieten.



Artenschutzhaus am HTM.

Foto: Oliver Wegener



Schwalben- und Fledermausfreundliches Forstamt Wettenberg

Tim Mattern

Es ist schon einige Monate her, dass die Gebäude des Forstamts Wettenberg in Krofdorf-Gleiberg saniert wurden. Heinz-Jürgen Schmoll war seinerzeit verantwortlich für die Organisation der Maßnahme und schaltete den NABU Wettenberg ein. Denn neben den acht Mehlschwalbennestern und je einem Nistkasten für Mauersegler und Schleiereulen wollte man gerne mehr tun. Und so bietet das Forstamt nun in vorbildlicher Weise weitere Nistplätze und Quartiere. Zusätzliche acht Mehlschwalbennester samt Kotbrettern, weitere Mauerseglerkästen, ein zweiter Schleiereulenkasten im Dachraum sowie zahlreiche Fledermausquartiere wurden montiert. Aber man muss genau hinsehen, um sie zu entdecken: Die Mauerseglerkästen wurden wie die Pfetten gestrichen und so montiert, dass es wie eine aufgedoppelte Pfette aussieht. Spaltenquartiere für Fledermäuse befinden sich hinter der Fassade des Hauptgebäudes in Fensterischen sowie in der Bodendeckelschalung

einer Giebelwand des Nebengebäudes. Die Details konzipiert und umgesetzt hat dann NABU-Vorstandsmitglied Oliver Wegener mit seiner Fa. AGROFOR. Für die umfangreichen Artenschutzmaßnahmen an dem Gebäudekomplex erhielt das Forstamt Wettenberg vor Weihnachten zwei Auszeichnungen vom NABU: Das Gebäude darf sich mit den Plaketten „Fledermausfreundliches Haus“ und „Schwalben willkommen“ schmücken. Heinz-Jürgen Schmoll freute sich, die Auszeichnung an einem seiner letzten Arbeitstage mit dem für Naturschutzgebiete zuständigen Kollegen Holger Brusius von Oliver Wegener und Tim Mattern entgegen nehmen zu dürfen.



Tim Mattern (links, NABU Kreisverband Gießen/ NABU Wettenberg), Heinz-Jürgen Schmoll und Holger Brusius (Forstamt Wettenberg) sowie Oliver Wegener (NABU Wettenberg) bei der Übergabe der Auszeichnung vor dem Forstamtsgebäude. Foto: Oliver Wegener



Schildmauer bietet 16 Brutplätze

Tim Mattern

War die Burg Gleiberg lange Zeit eine Heimstatt und Zuflucht für Menschen, ist dieser künstliche „Felsen“ heute auch für allerhand tierische Bewohner attraktiv. Besonders auffällig sind die Dohlen, von denen etwa zehn bis 15 Paare in Mauernischen des Bergfrieds brüten. Aber auch viele kleinere Vögel wie Mauersegler, Star und Hausrotschwanz sowie Fledermäuse besiedeln die Gemäuer seit langem. Ebenso wurden schon Kleiber, Meisen und Gartenrotschwanz beobachtet; am Nassauerbau brüten gelegentlich Turmfalken.

Bei der Sanierung der „Nördlichen Schildmauer“, die unlängst abgeschlossen wurde, führten der Gleibergverein und der NABU Wettenberg ihre erfolgreiche Kooperation fort. Schon lange arbeiten beide Vereine unter dem Motto „Kultur und Natur auf Burg Gleiberg“ zusammen. Bei Sanierungs-



Gerhard Schmidt, Tim Mattern und Oliver Wegener bei der Sichtung der vorhandenen Bruthöhlen im April vor Beginn der Arbeiten. Foto: Gerhard Schmidt

arbeiten wurde schon immer Rücksicht auf Vögel und Fledermäuse genommen und die Beratung des NABU hinzugezogen. So auch bei der Schildmauer. Die Arbeiten begannen vor der Brutsaison, sodass noch keine Nester vorhanden waren, und geschahen in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde. Die Fachfirma Denkmalplan hatte nach Errichtung des Gerüsts bereits viele Nischen und Hohlräume identifiziert. Gerhard Schmidt vom Gleibergverein führte Oliver Wegener und Tim Mattern vom NABU auf die Baustelle. So konnte direkt entschieden werden, welche Hohlräume als Brutplätze geeignet sind und weiterhin erhalten werden sollten. Entsprechend wurden

sie markiert und vor dem Ausspritzen der Fugen mit Schaumstoff geschützt. Nach dem Verfugen konnte dieser wieder entnommen werden, sodass nun seit



Abbau des Gerüsts insgesamt 16 kleine Nischen für Vogelnester zur Verfügung stehen. „Wir müssen bei solchen Maßnahmen natürlich einen kleinen Spagat machen zwischen Vogelschutz und der Haltbarkeit der Mauern“, erläuterte Schmidt. Schließlich kann es vorkommen, dass Wasser eindringt oder dass durch eingeschleppte Samen Pflanzen keimen, was beides zu Schäden führen kann. Bei der Herrichtung der Brutnischen rieten die NABU-Aktiven dazu, möglichst einen kleinen Wasserablauf nach unten zu schaffen. Dies auch, um bei Schlagregen ein Unterkühlen von Vogelbruten zu vermeiden.

Übersicht der bekannten Brutdaten 2021

Im Folgenden wird noch eine Übersicht über die in den Gemarkungen Launsbach und Krofdorf-Gleiberg ermittelten oder bekannt gewordenen Brutreviere/-paare dargestellt, die von verschiedenen Beobachtern zusammengetragen wurden. Dabei handelt es sich sowohl um gezielte Erhebungen oder Kontrollen von Nistplätzen als auch um Zufallsfeststellungen.

Die Brutvogel-Kartierung von Horst Pfaff (1991-93, 2001-03, 2010-12) im südwestlichen Launsbacher Wald wurde fortgesetzt. Auf einer Fläche von ca. 25 ha (davon 13 ha Wald) erfolgten acht Rundgänge.

Neu ist die Teilnahme am Monitoringprogramm „Spechte“ des Dachverbands Deutscher Avifaunisten (DDA). Im Rahmen von zwei Begehungen werden Vorkommen der Arten Kleinspecht, Mittelspecht, Grauspecht und Schwarzspecht geprüft. Als „Beifang“ wurden auch Hohltaube, Buntspecht, Grünspecht und Goldhähnchen notiert. Die Strecke, an der sich die Nachweise verteilen, ist ca. 4,5 km lang östlich des Wertholzplatzes.

Entlang von zwei Probestrecken (Gleiberger Feld und Weihendell) erfolgte auch eine Kartierung der Rebhühner mit einmaliger Begehung. Dies soll in den kommenden Jahren gleichbleibend fortgesetzt werden.

Bemerkenswert ist die erste erfolgreiche Brut von Weißstörchen in Wettenberg. Nachdem in den Vorjahren schon ein Brutversuch in Wißmar stattfand, wurde nun der Nistmast in Launsbach bezogen. Von den ursprünglich drei bis vier Jungen sind wohl nur zwei erfolgreich ausgeflogen. Keiner der Altvögel war beringt.



Tabelle 1: Anzahl Brutpaare oder Brutreviere aus dem Jahr 2020. Abkürzungen: BP = Brutpaar (Brutnachweis), BR = Brutrevier (nur revieranzeigende Merkmale festgestellt oder Brutverdacht), 1 BP + 3 = 1 Brutpaar mit 3 Jungvögeln

Vogelart	PF Launsb. Wald	Monitoring Spechte	Sonstige Brutangaben, Bemerkungen
Amsel	24 BR		
Bachstelze			1 BR Umspannwerk
Baumfalke			1 BR Kro?
Blaumeise	22 BP		Nistkästen: Lau 40 BP, Kro 82
Bluthänfling	1 BR		
Buchfink	19 BR		
Buntspecht	6 BR	9 BR	
Dohle			4-6 BP Umspannwerk, 1 BP + 4 Kro-Kath. Kirche
Eichelhäher	1 BR		
Feldsperling			Nistkästen: Lau 12 BP, Kro 10 BP
Fitis	1 BR		
Gartenbaumläufer	3 BR		
Gartenrotschwanz	1,5 BR*		* 1 Rand-BR
Gebirgsstelze	1 BR*		* vermutlich 2 Bruten
Gimpel	1 BR		
Grauschnäpper	4 BR		
Grünfink	1 BR		
Grünspecht	0,5 BR*	1 BR	* vermutlich 1 Rand-BR
Hausrotschwanz			2 BR Umspannwerk, Nistkästen: Lau 2 BP
Heckenbraunelle	2 BR		
Hohltaube		1 BR	
Kernbeißer	5 BR		
Kleiber	7 BR		Nistkästen: Lau 13 BP, Kro 16 BP
Kleinspecht		1-2 BR	
Kohlmeise	22 BP		Nistkästen: Lau 59 BP, Kro 138 BP
Mauersegler			17 BR Kro (Ortslage ohne Burg), 15 BR Lau
Mehlschwalbe			Lau 95 BP, Kro 252 BP
Mittelspecht	1 BP	1 BR	
Mönchsgrasmücke	15 BR		
Nachtigall	1 BR		
Neuntöter			1 BR Kro-Hardtfield, 1 BR NSG
Rabenkrähe	2 BR		1 BR Umspannwerk
Rauchschwalbe			Lau 16 BP, Kro 65 BP
Rebhuhn			1 BR Kro-Nordentnahme, 1 BR Kro-Hegem



Ringeltaube	7 BR		
Rotkehlchen	15 BR		
Schleiereule			1 BP + 4 Kro-Aussiederhof, 1 BP + mind. 2 (5 Eier) Forstamt, 1 BP + mind. 2 Lau-Belzgass
Schwarspecht		4-5 BR	
Schwarzkehlchen			1 BP Kro-Dreimärker
Singdrossel	7 BR		
Sommergoldhähn.	8 BR	5 BR	
Star	12 BR		1 BP Kro-Rote Gräben in Steinkauzröhre, Nistkästen: Kro 2 BP
Steinkauz			1 BP Lau, 2 BR und 1 BP+5 Kro
Stieglitz	2 BR		
Stockente	1 BR		
Sumpfmeise	2 BR		Nistkästen: Lau 1 BP, Kro 1 BP
Sumpfrohrsänger			1 BR Dreimärker
Tannenmeise			Nistkästen: Lau 1 BP
Teichhuhn			1 BP+5 NSG
Trauerschnäpper			Nistkästen: Kro 5 BP
Turmfalke			1 BR Umspannwerk
Wacholderdrossel	1 BR		
Wanderfalke			1 BR ohne Brutnachweis
Weißstorch			1 BP+4 Lau, beide Altvögel unberingt
Wendehals			Nistkästen: Lau 1 BP
Wendehals			1 BP Lau Beuerstädter Berg
Zaunkönig	6 BR		
Zilpzalp	3 BR		



Beringungs-Statistik 2021

Birgit Herbst & Tim Mattern

Als Fortschreibung aus den vorigen Heften listen wir nachfolgend die Beringungen und einige Wiederfunde aus dem Jahr 2021 auf. Zur Mehlschwalbe siehe den gesonderten Artikel.

Bei unserer Markierungstätigkeit konnten wir 2021 über 1.160 Vögel beringen. In der Statistik zusammengefasst sind Vogelfänge und Beringung von Nestlingen an den Schwalbenhäusern in Krofdorf-Gleiberg, im südwestlichen Launsbacher Wald und in anderen Teilen der Krofdorfer Gemarkung, in unserem Garten in Fellingshausen sowie in den Annawiesen in Fernwald-Steinbach.

Erstberingungen:

Bemerkenswert ist ein sehr starker Einflug von Blau- und Kohlmeisen v.a. im September und Oktober 2021. Die für unsere Verhältnisse hohen Beringungszahlen sind außerdem einer neuen Netzanlage im Garten zu verdanken, die wir im September in Betrieb genommen haben. Die Netzlänge wurde von 15 auf 18 m erhöht, die Netzhöhe durch den Einsatz von Fahnenmasten verdoppelt. Dadurch sind die Netze rund um die Futterstelle nun besonders gut fängig. Während des Meiseneinflugs konnten beispielsweise innerhalb einer Stunde rund 50 Vögel gefangen werden, am Silvestertag zum Vergleich waren es nur noch 16.

Der Eichelhäher ist eine neue Art auf unserer Artenliste, vermutlich ebenfalls bedingt mit einem Einflug/Durchzug dieser Art im Herbst. Alle vier Individuen wurden in unserem Garten beringt.

In diesem Zusammenhang sind auch die 16 Kleiber zu erwähnen, wovon elf in unserem Garten gefangen wurden (fünf an der NABU-Hütte bei Beringungsaktion mit der NAJU). In den vergangenen Jahren wurden geringere Zahlen gefangen. Auffallend war, dass bereits im August Kleiber an die Futterstelle kamen und Sonnenblumenkerne wegschleppten. In den Vorjahren war dies nicht der Fall. Hiermit deutete sich bereits an, dass im Wald wohl weniger Futter zur Verfügung steht und mit insgesamt wieder mehr Besuch durch „Waldvögel“ am Winterfutter zu rechnen ist. Aufgrund der insgesamt



geringen Zahlen von Tannen-, Hauben- und Sumpfmehse ist diese These zwar nicht statistisch abzusichern, aber die Tendenz bestätigt die Vermutung. Der Teichrohrsänger und die Nachtigallen wurden in Steinbach gefangen.

Eigene Wiederfänge:

- Blaumeisen: je 1 am 13.08.2017 und am 20.08.2017 als diesjährig beringt in Fellingshausen, am 01.08.2021 Wiederfang ebenda.
- Blaumeise: am 08.10.2017 als diesjährig beringt in Fellingshausen, am 24.10.2021 Wiederfang ebenda.
- Blaumeisen: 5 im August/September 2019 als diesjährig beringt in Fellingshausen, im August/September/Oktober 2021 Wiederfang ebenda.
- Kohlmeise: am 03.10.2019 als adult beringt in Fellingshausen, am 22.09.2021 Wiederfang ebenda.
- Kohlmeise: am 22.02.2019 beringt als „älter als vorjährig“ (d.h. Vogel ist mindestens im 3. Kalenderjahr) in Fellingshausen, Wiederfänge am 22.04.2019, 05.01.2020, 24.05.2020, 08.11.2020, 22.09.2021.
- Haussperling: am 31.05.2018 als diesjährig beringt in Fellingshausen, Wiederfänge am 24.06.2018, 11.06.2020, 27.09.2021.

Wiederfunde durch Dritte:

- Kernbeißer: 20.06.2021 als adult beringt in Fellingshausen, am 20.08.2021 nach 61 Tagen in Nordeck nach Scheibenanflug tot aufgefunden, Entfernung 18 km.
- Stieglitz am 05.04.2020 als adult beringt in Fellingshausen, am 30.06.2021 nach 451 Tagen in Fellingshausen tot aufgefunden.

Das Hausrotschwanz-Weibchen, das von 2017 bis einschl. 2020 bei uns brütete, kehrte 2021 nicht an seinen Brutplatz zurück. Der männliche Altvogel „unseres“ Brutpaares war beringt, jedoch konnte der Ring nicht abgelesen werden.



Zilpzalp 2022/1

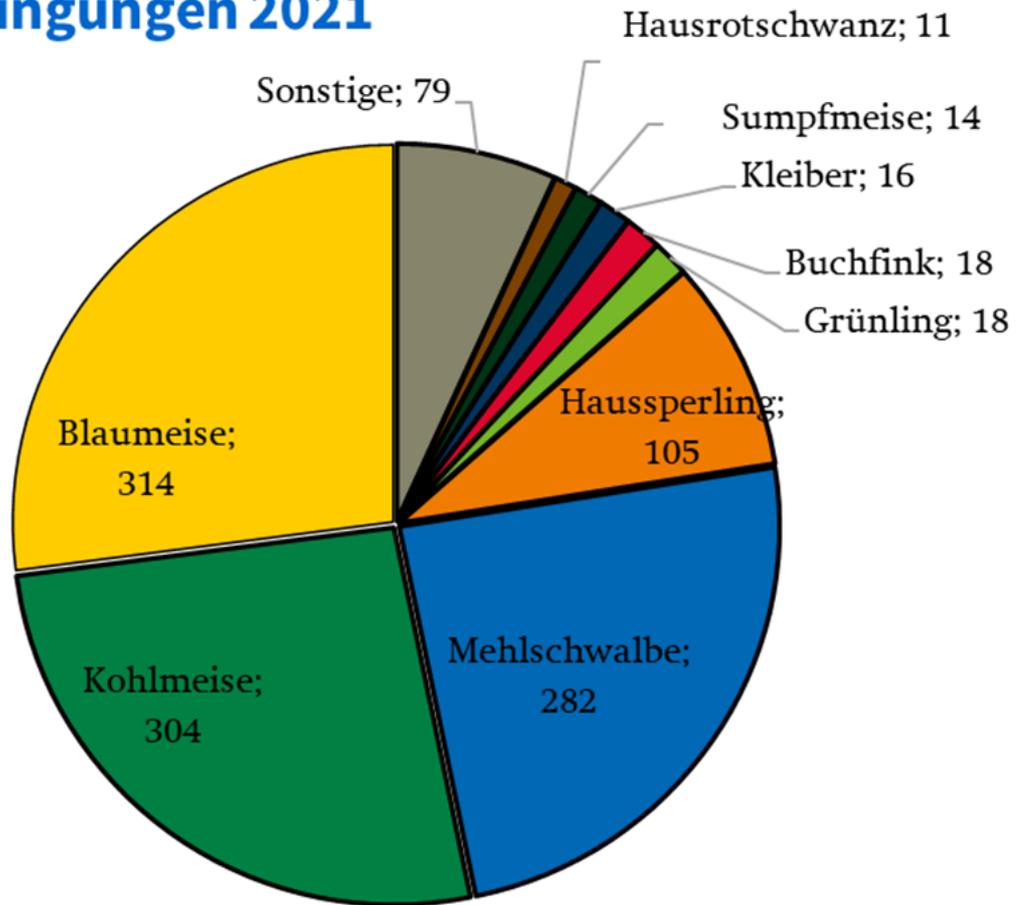


Tab. 1: Übersicht der Anzahl Erstberingungen und Wiederfänge im Jahr 2021.

Art	Nestlinge	Fänflinge	Wiederfänge
Amsel		9	2
Bergfink		4	
Blaumeise	21	293	94
Bluthänfling		1	
Buchfink		18	3
Buntspecht		4	1
Eichelhäher		4	
Erlenzeisig		2	
Feldsperling		1	
Gartengrasmücke		1	
Gimpel		3	
Grünling		18	2
Haubenmeise		1	1
Hausrotschwanz	10	1	
Hausperling	5	100	21
Heckenbraunelle		5	
Kernbeißer		7	
Kleiber		16	3
Kohlmeise	79	225	45
Mehlschwalbe	143	139	22
Mittelspecht		1	
Mönchsgrasmücke		5	
Nachtigall		2	1
Rauchschwalbe	9		
Rotkehlchen		4	
Star		1	
Stieglitz		5	
Sumpfmeise	3	11	1
Tannenmeise		3	1
Teichrohrsänger		1	
Zilpzalp		6	



Erstberingungen 2021



Anzahl der Erstberingungen im Jahr 2021 nach Vogelart.

Auswahl Vogel- und Naturbeobachtungen

Reinhold Stork, Günter Seipp, Tim Mattern

Besonders bemerkenswert war der Februar 2021. Im Raum Bad Berleburg gab es einen Massen-Schlafplatz von Bergfinken, die zur Nahrungssuche von dort weit ausschärmten. Unsere Gemarkung hat davon wohl noch einige Vögel abbekommen, sodass einige Wochen auf teilweise gemulchten Blühflächen Schwärme von mehreren hundert Bergfinken zu sehen waren. Dazu kamen dann natürlich Sperber, die nach den Finken jagten. Es machten aber auch mind. vier Kornweihen Station zwischen Krofdorf, Kinzenbach und Rodheim, die bei ihrem eindrucksvollen Jagdflug gut beobachtet werden konnten.



Zilpzalp 2022/1



03.01.21	Krofdorfer Forst, Beuerstädt: 2 Hirschkühe, 1 Mäusebussard, 2 Kolkraben	Stork
11.01.21	Krofdorf, 16:45 h, ca. 200 Kraniche dz NO	Stork
15.01.21	Krofdorf, NSG Holzwäldchen: 3 Rehe, ca. 300 Wacholderdrosseln, 50 Rotdrosseln, 10 Amseln, 3 Mäusebussard, 1 Sperber, 5 Bergfinken; 1 Wanderfalke auf Strommast zu sehen	Stork
01.02.21	Krofdorf: 1,0 Wanderfalke am Kasten	Stork
03.02.21	Launsbach: 25 Kraniche dz, und 4.2. 60 K.	Seipp
08.02.21	Wißmar, Erlental: ca. 100 Amseln an Feuchthang-Böschung, 5 Rotkehlchen, 2 Zaunkönige, 20 Meisen, 10 Buchfinken	Stork
09.02.21	Krofdorf, 18:10h, ca. 200 Kraniche dz SW	B. Ruch
13.02.21	Krofdorf, Gleiberger Feld: 2 Kornweihen (1,1), 1 Sperber, 700 Bergfinken. Hardtfeld: 250 Feldlerchen, 400 Bergfinken, 8 Rohrhammern rastend. Vor dem Forst: 100 Bergfinken. Weihendell: 250 Bergfinken und 50 Bluthänflinge.	Mattern
16.02.21	Launsbach: 185 Kraniche dz, und 17.2. 130 K.	Seipp
16.02.21	Krofdorf, Burgwiesen: 5 Elstern, 10 Amseln, 10 Wacholderdrosseln, 0,1 Kornweihe jagend, 1 Fuchs fängt Maus, 2 Mäusebussarde, 1 Turmfalke, 1 Silberreiher, ca. 200 Kraniche dz O, Wanderfalke am Mast, 200 Stare, 10 Dohlen, Steinkauz sitzt auf totem Apfelbaum am Hainweg bei Parkbucht.	Stork
19.02.21	1 Rotmilan dz und 20.02. 2 Rotmilane, 21.2. 1 R.	Seipp
20.02.21	Gleiberger Feld: 4 Silberreiher nahrungssuchend, am Hegem weitere 2.	Mattern
20.02.21	Krofdorf. Schneidergass: 2 Rotmilane	Stork
21.02.21	Krofdorf, 15:45h, 60 Kraniche dz	Stork
24.02.21	Krofdorf, NSG Holzwäldchen, Nistkasten-Reinigung, 2 Feldhasen, Grünspecht-Rufe	Stork
25.02.21	Krofdorf, Aussiedlerhof: 1 Schleiereule gesehen	K. Kreiling
27.02.21	Krofdorf, Gleiberg-Westhang: 1 Singdrossel und 1 Heckenbraunelle singend.	Mattern
01.03.21	und 3.3. - Kontrolle Steinkauzröhren in Krofdorf, dabei 2 Paare und 4 einzelne Steinkäuze angetroffen; Schild Manfred-Kahler-Weiher repariert. Karl-Klatts-Gärtchen 20 blühende Märzenbecher und Seidelbast, 1 Bachstelze, Buchfinken singen	Stork, Kreiling
02.03.21	1,0 Wanderfalke sitzt am Kasten, dito 6.3. und 10.3.	Stork



06.03.21	Gehe Geräuschen von Hammer und Säge auf den Grund: Am Hainweg bauen mehrere junge Männer eine Bühne auf eine Wiese	Stork
10.03.21	Launsbach: 1 Flussregenpfeifer	Seipp
11.03.21	Krofdorf, RRB Umgehungsstraße: erster Froschlaich	Stork
14.03.21	Krofdorfer Forst, Weiher Hirschsprung: Forstamt baggert an den Teichen, noch kein Laich.	Stork
17.03.21	Krofdorf: Schwalben-Kotbretter gereinigt, dito 22.3.	Stork, Kreiling
19.03.21	Launsbach: erster Hausrotschwanz	Seipp
19.03.21	Krofdorfer Forst, Weiher Hirschsprung: Habe Warnschilder Krötenwanderung aufgestellt. Gegenüber Weiher fand Holzernte statt, dabei die historischen Steine nur knapp verfehlt; hier fehlt eine Schutzmarkierung.	Stork
20.03.21	Rote Gräben: 60 Bluthänflinge nahrungssuchend auf gemulchter Blühfläche.	Mattern
26.03.21	Krofdorf, Hegem: 1,0 Wanderfalke sitzt unter dem Kasten, 2 Rebhühner in Weizenfeld	Stork
28.03.21	Launsbach Storchenmast erstmals besetzt	Seipp
28.03.21	Krofdorf: Erster Hausrotschwanz in meinem Garten	Stork
29.03.21	Launsbach: Feldlerchen-Gesang	Seipp
30.03.21	Krofdorf, Nordentnahme: 1 Rebhuhn.	Mattern
30.03.21	Launsbach: 3 Admirale, 2 Zitronenfalter	Seipp
30.03.21	Krofdorf, Kinzenbacher Str.: div. Hausrotschwänze mit ERstgesang, 1 Zitronenfalter, div. Tagpfauenaugen, Dohlenschwarm an Fütterung Lesche Hof	Stork
31.03.21	Krofdorfer Forst, Wertholzplatz: 1 Fitis und 2 Sommergoldhähnchen singend	Mattern
01.04.21	Gleiberg-Westhang: 1 Mönchsgrasmücke singend. Viel Betrieb in Wildbienen-Kolonie.	Mattern
01.04.21	Krofdorf, Schneidergass: Eine Schwalbe ziehend (welche Art?)	Stork
02.04.21	Krofdorf: Felsenbirne in voller Blüte	Stork
05.04.21	Wißmar, Spaziergang durch Gartengebiet am Lohrbach: «Man kann sich nur mit Grausen abwenden, schade, dass auch hier keine Behörde hinschaut». Im Erlental am Hubertus-Weiher kein Laich, am Fischteich kämpfen mehrere Erpel, 1 Bachstelze, 1 Gebirgsstelze, 1 Nilgans	Stork
09.04.21	Krofdorf, Begehung NSG bis Fa. Schunk: Heckenrückschnitt am Bahndamm, Galloway-Rinder am Kropbach, Fischteiche gepflegter Zustand, Renaturierung bei Schunk abgeschlossen, die Natur hat hier noch nachzuarbeiten.	Stork



Zilpzal 2022/1



10.04.21	Krofdorf, Fohnbachstraße: 1 Türkentaube singend. NSG Holzwäldchen: 1 Waldwasserläufer rastend.	Mattern
10.04.21	Launsbach: erste Mehlschwalbe	Seipp
16.04.21	Krofdorf: Wanderfalke auf mittlerer Traverse im Mast, Schwarzdorn-Blüte, Beginn Blüte Vogelkirsche, Bauern schleifen Wiesen	Stork
17.04.21	Gewerbepark Ost: u.a. 2 Graugänse	Mattern
20.04.21	Krofdorf, Schneidergass: 4 Kolkraben niedrig überfliegend	Stork
23.04.21	Krofdorf, Schwalbenhaus I: erste Mehlschwalben fliegen Nester an	Stork
24.04.21	Krofdorf, Turnhallenstraße: 1 Wiedehopf rastend	P. Bloch
25.04.21	Krofdorf, NSG Holzwäldchen: 2 Mauersegler, 8 Mehlschwalben, 2 Rauchschwalben, 1 Uferschwalbe über Gewässer jagend, Kirschen und Schwarzdorn in voller Blüte	Stork
27.04.21	Weihendell: 1 Steinschmätzer, 5 Bachstelzen und 2 Schafstelzen rastend, 1 Dorngrasmücke singend	Mattern
29.04.21	Krofdorf, NSG Holzwäldchen: Zwergtaucher rufend	Stork
01.05.21	Launsbacher Wald: 1 Kuckuck rufend, 1 Ringeltaube Nestbau. NSG Holzwäldchen: 1 Zwergtaucher, 1 Weißstorch, 2 Flussuferläufer, 1 Teichrohrsänger und 1 Girlitz singend. Hardtfeld: 3 Braunkehlchen, 5 Mauersegler, 2 Schafstelzen.	Mattern
03.05.21	Krofdorf, Hardtfeld, Koppel: 3 weibl. Braunkehlchen rastend. NSG Holzwäldchen: 1 Bruchwasserläufer rastend. Kropbach bei NSG: 1 Wendehals rufend.	Mattern
03.05.21	Krofdorf: Erste Mehlschwalben fliegen meine Nester an; Wanderfalke im Mast; ab. 9.5. mehr Mehlschwalben überm Dorf	Stork
05.05.21	Launsbach: erste Mauersegler	Seipp
07.05.21	Krofdorf, Falkenberg: 2 Nachtigallen singen	Stork
12.05.21	Launsbacher Wald SW: Gelbspötter 1, Grauschnäpper 4, Gartenrotschwanz 1 – alle singend, Rotkehlchen 1 Nistmaterial tragend, 1 flüggeltes Junges bettelnd. Hinter der Krokel: 1 Gartenrotschwanz singend.	Mattern
14.05.21	Bindböhl: 1 Gartenrotschwanz singend; in Nistkasten Nestanfang, aber kein Brutnachweis. Strafehardt: 2 Rebhühner auffliegend.	Mattern
19.05.21	Krofdorf: 1,1 Wanderfalken sitzen im Mast und kröpfen Taube; im NSG Holzwäldchen 1,0 Neuntöter, mehrere Nachtigallen singen, Grünspecht ruft, Pechnelke blüht	Stork
22.05.21	Launsbacher Wald SW: 10 Sommergoldhähnchen singend, davon 6 aus Laubwaldbereichen mit viel Efeu-Befall.	Mattern



29.05.21	Krofdorf: Mauersegler fliegen bis 21.50h, starker Anflug am Schwalbenhaus, bei Reitverein viele Rauchschwalben; 1,0 Wanderfalke sitzt am Kasten, danach kommt 0,1 dazu mit kleiner Beute, beide klettern in den Kasten.	Stork
31.05.21	Launsbach: 1 Altvogel, 2 Jungvögel auf Storchennest	Stork
01.06.21	Krofdorf, Kontrolle Schleiereulenkästen: Kath. Kirche - 4 fast flügge Dohlen, Gleiberger Kirche – leer.	Stork
03.06.21	Krofdorf: 1,0 Wanderfalke kröpft Taube am Mast, 0,1 kommt dazu	Stork
05.06.21	Krofdorf, NSG Holzwäldchen: 1 Grauschnäpper singend, 1 BP Teichhuhn mit 2 Jungen und 1 weiterer Altvogel. Launsbacher Wald SW: 1 BP Mittelspecht fütternd, 3 BP Buntspecht fütternd.	Mattern
07.06.21	Krofdorf: 16 Weißstörche laufen hinter Traktor auf Feld her, beide Wanderfalken am Kasten	A. Krause
08.06.21	Krofdorfer Forst, Weiher Hirschsprung: Wenig Kaulquapen zu sehen	Stork
10.06.21	Krofdorf, Schwalbenhaus I: erste Eierschalen gefunden. Gang am Biberbach bei Amtmannsmühle: Gebirgstelze und junge Wasseramsel	Stork
11.06.21	Krofdorfer Forst: 1 Buntspecht Junge fütternd, 1 Waldlaubsänger singend, 2 Sommergoldhähnchen aus Laubwald singend	Mattern
11.06.21	Krofdorf, Kontrolle Steinkauz-Röhren: Krokkel 2x 2 Altvögel, Howell 1 Altvogel und 5 Junge	Stork, Kreiling
12.06.21	Krofdorf: Erste Eierschalen unter meinen Schwalbennestern	Stork
16.06.21	Krofdorf: Wanderfalke sitzt am Kasten, am 19. beide	Stork
19.06.21	Krofdorf, Klatt-Karls-Gärtchen: 1 geflecktes Knabenkraut blühend, ca. 30 Türkenbund-Lilien – am 26.6. ca. 100 blühend	Stork
06.07.21	Krofdorf, Aussiedlerhof: Kontrolle Schleiereulenkasten – 4 gut entwickelte Jungvögel. Telefonat mit H. Brusius – im Forstamt 2 Altvögel und 5 Eier	Stork, Kreiling
11.07.21	Krofdorf, Schneidergass: 1 Baumfalke jagend	Stork
16.07.21	Krofdorf, NSG Holzwäldchen: 0,2 Stockenten mit 6 und 2 Jungen, 1 Zwergtaucher, 1 adultes und 5 junge Teichhühner, Koppelhütte Kropbach 1 Rauchschwalbennest besetzt, 1 Neuntöter, 1 Rehbock, 1 Kaninchen	Stork
23.07.21	Krofdorf: Eierschalen von zweiter Mehlschwalbenbrut unter meinen Nestern	Stork
29.07.21	Krofdorf, Rote Gräben: 60 Haussperlinge nahrungssuchend in Getreideacker	Mattern



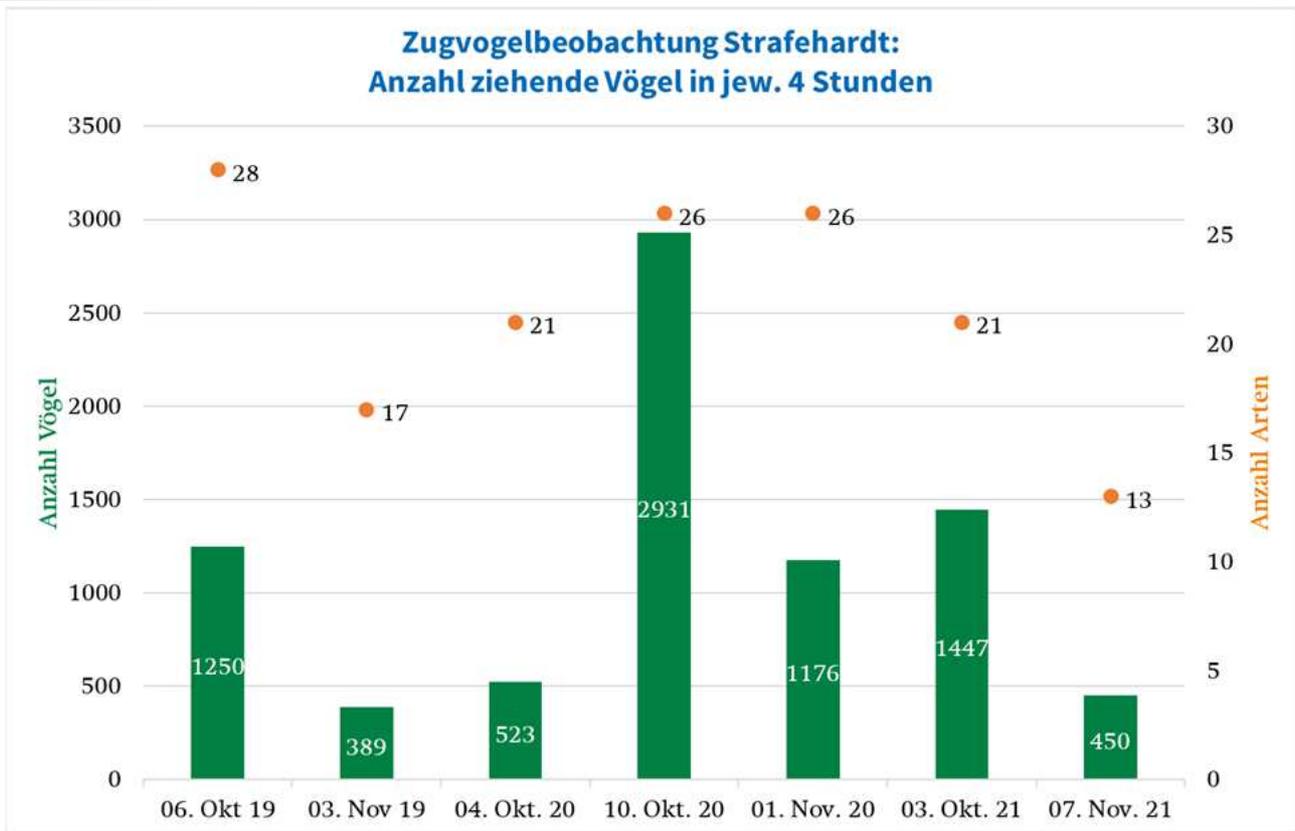
Zilpzalp 2022/1



30.07.21	Krofdorf, NSG Holzwäldchen: 2 Gimpel			Mattern	
05.08.21	Krofdorf, Hegem: 6 Weißstörche nahrungssuchend			Mattern	
06.08.21	Krofdorf, Fellingshäuser Kopf: Suche Waldameisen-Kolonie, finde nur vier Nester			Stork	
13.08.21	Krofdorf, Schwalbenhaus I: erneut frische Eierschalen			Stork	
14.08.21	Krofdorf, Schieferstraße: 1 Sperber jagt Haussperlinge und greif 1 Spatz aus Wandbegrünung			Mattern	
21.08.21	Krofdorf, Aussiedlerhof: 1 Sperber, 7 Rauchschalben. Howell: 1 Blaue Holzbiene an totem Baumstamm			Mattern	
21.08.21	Krofdorf: Starker Dorfschwarm Mehlschalben bis Sonnenuntergang, nur noch 1 Mauersegler dabei			Stork	
29.08.21	Krofdorf, NSG Holzwäldchen: 3 Mauersegler ziehend			Mattern	
02.09.21	Krofdorf, Kinzenbacher Str.: ca. 20-30 Mehlschalben fliegen Nester an			Stork	
10.09.21	Krofdorf: Sehe das erste Mal in diesem Jahr Baumfalke Mehlschalben jagen			Stork	
11.09.21	Krofdorf, Fohnbachtal: 6 Feuersalamander zwischen Schranke und Eisteich überfahren vorgefunden			Mattern	
12.09.21	Krofdorf, Schlafplatz-Zählungen Mehlschalben ab 12.9.:			Stork	
	12.09.	19:40h	200-300		Schalbenhaus I
		19:50h	20		Schalbenhaus II
	14.09.	19:00h	viele		Schalbenhaus I
		19:15h	keine		Trafohaus Hauptstr.
	16.09.	19:15-19:30h	ca. 100		Schalbenhaus I
	17.09.	19:00-19:32h	272		Schalbenhaus I
	18.09.	19:00-19:40h	160		Schalbenhaus I
	19.09.	19:00-19:16h	220		Schalbenhaus I
	21.09.	18:50-19:30h	20		Schalbenhaus I
	23.09.	18:50-19:30h	20		Schalbenhaus I
24.09.	18:30-19:05h	28	Schalbenhaus I		
14.09.21	Krofdorfer Forst, Wertholzplatz/Kreuzheck u.a.: Zilpzalp 2 singend, Gimpel 2, Fichtenkreuzschnabel 2			Mattern	
14.09.21	Krofdorf, Boxenhalle Reitverein: Keine Rauchschalbe mehr!			Stork	
17.09.21	Krofdorf, Schalbenhaus I: Ständiger Überflug von Eichelhähern stört Einflug von Mehlschalben			Stork	
18.09.21	Krofdorf, Fohnbachtal: 6 Erlenzeisige			Mattern	
20.09.21	Krofdorf: Erster Kranichzug, ca. 100 dz			Stork	
21.09.21	Krofdorf 1 Rotmilan dz			Stork	
22.09.21	Krofdorf, Howell: 1 Weinhähnchen zirpend			Mattern	
29.09.21	Launsbach: 5 Mäusebussarde dz und 22.10. 8 M.			Seipp	



01.10.21	Krofdorf, Fohnachtal/Eisteich: 1 Eisvogel, 1 Gebirgsstelze, Trupp Schwanzmeisen, 55 Kraniche ziehend.	Mattern
03.10.21	Zugvogelbeobachtung Strafehardt 07:30-11:30: Graugans 4, Hohlrabe 5, Ringeltaube 100, Schwarzmilan 1, Rotmilan 2, Rabenkrähe 55, Dohle 170, Feldlerche 28, Star 56, Rotdrossel 1, Amsel 1, Wacholderdrossel 40, Misteldrossel 2, Heckenbraunelle 5, Wiesenpieper 137, Baumpieper 2, Bachstelze 12, Buchfink 1085, Bergfink mind. 6, Steiglitz 33, Erlenzeisig 27, Goldammer 3, Rohrammer 1; Zilpzalp 1 singend, Rebhuhn 1 rufend.	Mattern u.a.
07.10.21	bis 9.10. teils starker Kranichzug	Stork
09.10.21	Krofdorf, Fohnbachtal 1 Zilpzalp singend	Mattern
11.10.21	erster Nachtfrost, morgens Raureif	Stork
24.10.21	und 25.10. allgemein starker Kranichzug; 6 Rotmilane, 800-1000 Ringeltauben	Seipp, Stork
31.10.21	Beringungsaktion an der NABU-Hütte mit NAJU von 8 bis 10.30: Sumpfmiese 5, Blaumiese 16, Kohlmeise 28, Kleiber 5, Rotkehlchen 1, Buchfink 2.	NAJU, Mattern, Herbst
07.11.21	Zugvogelbeobachtung Strafehardt 07:30-10:30: Graugans 14, Ringeltaube 300, Mäusebussard 3, Feldlerche 4, Schwanzmeise mind. 1, Rotdrossel 17, Misteldrossel 32, Wintergoldhähnchen mind. 1, Wiesenpieper 2, Buchfink 20, Bergfink mind. 1, Kernbeißer 1, Grünfink 25, Stieglitz 25, Goldammer 2; 4 Rebhühner vor Ort.	Mattern u.a.
09.11.21	erneut sehr starker Kranichzug	alle
02.12.21	Krofdorf: Wanderfalke auf Mast	Stork
08.12.21	Launsbach: 90 Graugänse dz	Seipp
10.12.21	Krofdorf: 15.50h, 400 Kraniche dz	Stork
25.12.21	Krofdorf, NSG Holzwäldchen: 150 Kraniche dz, 2 Rotkehlchen, 1 Kaninchen, 1 Reh, 1 Elster, mehrere Amseln, 5 Wacholderdrosseln	Stork



Eichelhäher waren im Herbst verstärkt unterwegs, und so wurden auch welche bei der Beringung gefangen. Foto: Birgit Herbst



Die Wildkatze im Krofdorfer Forst – Ergebnisse 2021

Udo Steiger

Nach dem offiziellen Ende der BUND-Aktion „WildkatzenSprung“ Ende 2014 entstand die Idee, die Untersuchung der Wildkatze in Form einer AG weiter zu führen.

Ziel war es, das Monitoring der Wildkatze auf eine Zeitperiode von weiteren drei bis fünf Jahren auszuweiten, um so weitere Fragen der Populationsökologie klären zu können. Ein Grund für dieses Bemühen ist die Annahme, dass die Wildkatzenpopulation im Krofdorfer-Forst ein wichtiges Bindeglied zwischen den Vorkommen in SW- und NO-Hessen ist; also den Vorkommen im Wispertaunus und der Population im Bereich des Hohen Meißners.

Diese Weiterführung des Projektes in Form einer AG wurde realisiert. Hierzu haben sich folgende Gruppen und Institutionen zu einer AG „Wildkatze Krofdorfer Forst“ zusammengeschlossen: NABU Wettenberg, Hessen-Forst, Forstamt Wettenberg und der BUND Hessen.

Wie bereits im letzten ZilpZalp 2021/1 erwähnt, war und ist nicht die Motivation der „Lockstockbetreuer“, sondern die Finanzierung der Untersuchung der gewonnenen Proben das größte Problem.

Hier das Ergebnis des Monitorings aus 2021:

Die genetische Untersuchung der gesammelten Katzenhaare brachte folgende Ergebnisse:

Im Jahr 2021 haben wir 23 unterschiedliche Wildkatzen mit der Lockstockmethode identifizieren können (vier am Dünsberg, 19 im Krofdorfer Forst, insgesamt 19 Individuen sind „alte Bekannte“, vier Wildkatzen sind neu hinzugekommen.

Die ist die höchste Rate an Wiederfängen seit Beginn der Untersuchung.

Beachtlich ist der wiederholte Nachweis einer Katze seit 2013, d.h., die Katze muss mindestens neun Jahre alt sein.

Ein Kuder, der 2017 in Bubenrod in einer Lebendfalle gefangen und beprobt wurde, konnte dieses Jahr ebenfalls wieder im Krofdorfer Forst nachgewiesen werden.



Eine ganze Reihe von Individuen, die seit 2015 bekannt sind, tauchte 2021 wieder auf. Dies waren drei Katzen und ein Kuder.

Seit 2013 haben wir insgesamt 64 unterschiedliche Wildkatzen im Bereich des „Krofdorfer Forstes“ und am „Dünsberg“ nachweisen können.

Ab Februar 2022 sind wir wieder unterwegs, um so viele Haarproben wie möglich zu sammeln, und das in **der zehnten Untersuchungssaison!**

Die Finanzierung der genetischen Bestimmung der Proben für die Saison 2022 ist gesichert, bleibt aber eine Daueraufgabe.

Weiter zu erwähnen sind die Exkursionen zur „Wildkatze im Krofdorfer Forst“, an der wir als AG Wildkatze aktiv beteiligt waren. Diesmal war die Gruppe etwas kleiner, die Veranstaltung aber trotzdem sehr gut besucht, was den Austausch deutlich verbesserte. Die Exkursion 2022 ist geplant; der genaue Termin steht aber noch nicht fest:

Was mir bleibt, ist, mich im Namen der AG bei allen, die die Lockstöcke betreuen, zu bedanken, denn ohne dieses Engagement ist eine so langfristige Untersuchung nicht möglich.

Rückblick Mehrtagefahrt 2021

Seen, Wisente, Kraniche, Räucherfisch und Backsteingotik - Mehrtagefahrt des NABU Wettenberg und seines Fördervereins an die Mecklenburgische Seenplatte vom 19. bis 26. September 2021

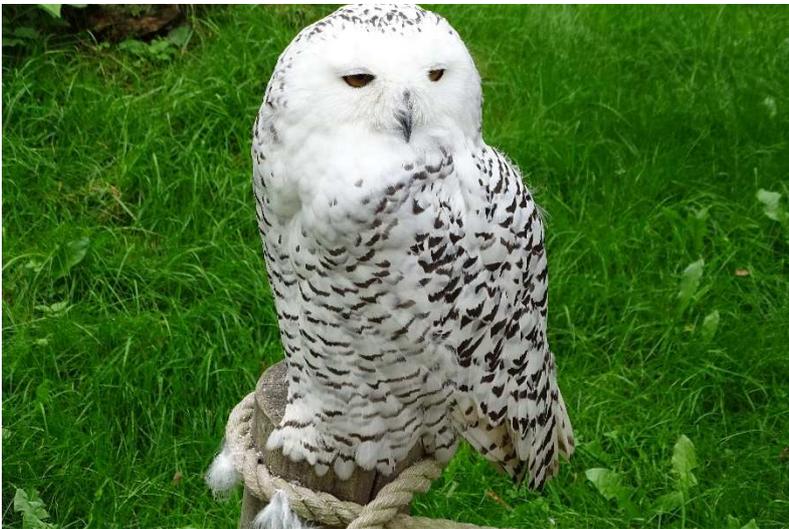
Text: Karin und Hans-R. Wegener / Fotos: Karin Wegener und Mitfahrer

Nachdem im Jahr 2020 unsere Mehrtagefahrt coronabedingt ausfallen musste, war es am Sonntag, dem 19. September 2021, endlich soweit: Wir treffen uns an der Mehrzweckhalle in Krofdorf-Gleiberg, und nachdem die Koffer und die Verpflegung verladen sind, geht die Fahrt mit „Verpflegungshalten“ über Erfurt und Berlin nach Mecklenburg, und nach gut 600 km erreichen wir unser Sporthotel in Malchow.



Der "Schwebende" im Dom zu Güstrow

Am Montag fahren wir zur Barlachstadt Güstrow und bewundern im Dom den „Schwebenden“, der 1927 als Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs von Ernst Barlach geschaffen wurde. Am Nachmittag besuchen wir den am östlichen Stadtrand von Güstrow gelegenen „Wildpark MV“, der im Jahre 1959 auf einer Fläche von ca. 200 ha als „Tierpark Güstrow“ eröffnet wurde.



Schnee-Eule im Wildpark MV

Besonders sehenswert sind neben den Bären, Wölfen und Luchsen das Wildfreigehege, der Eulenwald, das Natur-Aquarium und verschiedene Vogelvolieren für Kraniche, Seeadler, Störche und Schnee-Eulen u.a. Der Park legt Wert darauf, keine exotischen Tiere zu beherbergen.

Am Dienstag ist die Schlossinsel Mirow mit Liebesinsel und Johanniterkirche unser erstes Ziel. Zur Mittagspause fahren wir an den Hafen von Neustrelitz, der ehemaligen Residenz der Herzöge von Mecklen-



Schloss Mirow

burg-Strelitz, und haben die Möglichkeit zur Einkehr in eines der Fischrestaurants. Nachmittags bewundern wir im Schlossgarten die Götterallee mit ihren Skulpturen und Prunkvasen und den Tempel der Hebe. Mit diesen Eindrücken geht es weiter nach Basedow mit dem etwa 560 ha großen Denkmalschutzgebiet „Geschmücktes Landgut Basedow“. Überwältigt sind wir von der Kirche mit einer der sechs wertvollsten Barockorgeln Europas,



deren wuchtiger Klang uns begeistert. Den eindrucksvollen Tag lassen wir im „Alten Schafstall“ bei einer guten Tasse Kaffee und frisch gebackenem Kuchen ausklingen.



Auf der Müritz



Tor zur Müritz



Müritzeum

Mittwoch ist der gesetzlich vorgeschriebene „Busruhetag“ und wir fahren mit dem Schiff über den Malchower See, Fleesensee, Kölpinsee zur Müritz. Im Verlauf einer Stadtführung lernen wir Waren mit seinen mehr als 21.000 Einwohner auf einer Fläche von rund 160 km² kennen. Die Stadt wurde vor dem Jahr 1273 von Siedlern aus Westfalen gegründet und entwickelte sich mit ihrem „Neuen Markt“, mit ihrem Rathaus im Tudorstil und den ansprechend renovierten Häuserfassaden zum Tor zur Müritz. Anschließend besuchen wir das „Müritzeum“, und nach einem kurzen Einführungsvortrag steht jedem genügend Zeit zur eigenen Erkundung zur Verfügung. Mit vielen naturkundlichen Informationen und neuem (oder aufgefrischem?) Wissen ausgestattet fahren wir mit dem Boot nach Malchow zurück.



Gruppenbild vor dem Schweriner Schloss

Am Donnerstag ist Schwerin, die Hauptstadt des Landes Mecklenburg-Vorpommern und bereits seit 1358 Residenz der mecklenburgischen Herzöge, unser erstes Ziel. Wir sind überwältigt von dem prächtigen Schloss mit seinen vielen beeindruckenden Bäumen und schön gepflegten Blumenbeeten. Anschließend fahren wir

weiter zur Hansestadt Wismar und besichtigen den Marktplatz mit seiner Wasserkunst, die Georgenkirche und die Marienkirche.

Der Freitag ist ein entspannter Tag, der mit dem Besuch des Wisent-Geheges „Damerower Werder“ in Jabel beginnt. In diesem Gehege wird sehr viel Wert auf die Nachzucht der in freier Wildbahn im Aussterben begriffenen Tiere gelegt. Anschließend besuchen wir die Müritz-Fischer, um etwas über die Fischzucht zu erfahren und unser Mittagessen mit frisch geräucherten Forellen zu genießen. Am Abend fahren wir zu den Kranichen, und das Spektakel von mehr als 5000-6000 Kranichen ist äußerst beeindruckend.



Ivenacker Eichen

Am Samstag besuchen wir zunächst im Forstamt der Reuterstadt Stavenhagen die bis zu 1000 Jahre alten „Ivenacker Eichen“, bei denen es sich um die ältesten Eichen Deutschlands handelt. Sie sind eine kultur- und naturhistorische Seltenheit und eine Folge der im Mittelalter und der frühen Neuzeit weitverbreiteten Landnutzungsform des „Hude-(Hüte-)Waldes“.



Von hier fahren wir zum Müritz-Nationalpark und hören einen Vortrag mit Film über den Fischadler. Leider sind die Fischadler zum Überwintern schon in den Süden geflogen.

Am Sonntag treten wir nach einem reichhaltigen Frühstück gut gestärkt und mit vielen schönen Eindrücken unsere Heimreise nach Wettenberg an. Wir nutzen die Heimfahrt auch, um schon über das Ziel unserer nächsten Mehrtagefahrt zu diskutieren, und wir einigen uns darauf, Ende September 2022 das Bayerische Alpenvorland zu besuchen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer danken der Fremdenführerin Astrid Dettmer aus Krakow, unserem Busfahrer Gerd Weller und den Wegener für die Planung, Vorbereitung – Hans-R. konnte krankheitsbedingt nicht teilnehmen – und die Reiseleitung.

20 Jahre Nistkasten- und Vogelschutzmuseum Ringschnait

Gerhard Föhr

Weltweit einzigartig ist das private erste Nistkasten- und Vogelschutzmuseum im Biberacher Teilort Ringschnait in der Region Oberschwaben. Es zeigt mehr als 600 verschiedene, vor allem historische, Nistkästen und Futtergeräte aus der ganzen Welt und dokumentiert die Geschichte des Vogelschutzes. Darunter sind auch Modelle aus Wettenberg, überbracht von Horst Pfaff. Teilweise sind die Ausstellungsstücke mehr als hundert Jahre alt. Seit 2001 steht die Sammlung sogar im Guinness-Buch der Rekorde.

Betreiber und Besitzer ist Gerhard Föhr. Der 52jährige Maschinenschlosser ist seit früher Jugend im Vogelschutz ehrenamtlich aktiv, baute Nistkästen und betreute sie in Wald und Flur. Mitte der neunziger Jahre begann er sie zu sammeln. Über direkte Anfragen an Hersteller legte er den Grundstock für sein Museum im malerischen angemieteten Fachwerkhaus in Ringschnaits Ortsmitte. Als sich seine Leidenschaft herumsprach, bekam er Bruthilfen für Wildvögel von Vogelfreunden aus aller Welt und konnte seine Sammlung komplettieren. Aus Zentraleuropa und Skandinavien kommen die Exponate in der Hauptsache, aber auch aus Kanada, China, den USA oder England.



Zur Geschichte des Nistkastens ist vieles zu erfahren: Im Laufe der Jahrhunderte hat sich das Verhältnis vom Menschen zu Vögeln grundlegend geändert: Lockten sie unsere Vorfahren im späten Mittelalter an, um sie zu verspeisen, nutzte man sie im 19. Jahrhundert als Schädlingsvertilger. Die ersten Nistkästen datieren aus den Jahren um 1850. Heutzutage dienen sie der Arterhaltung und werden hierzulande von Höhlen- und Nischenbrütern wie Star, Sperling, Kleiber, Rotschwanz, Bachstelze, Rotkehlchen, verschiedenen Meisen- oder kleineren Eulenarten bewohnt.

Der irdene "Startopf", welcher seit dem 16. Jahrhundert vor allem in Norddeutschland und Niederlande zur "Fleischgewinnung" Verwendung fand, indem die daraus entnommenen Jungvögel als Leibspeise auf den Tisch kamen, waren die Grundidee eines Nistkastens zur biologischen Schädlingsbekämpfung. Sehr wahrscheinlich war der deutsche Pfarrer Hofinger im Jahre 1824 der Erste, der mehr aus ideellen Gründen Nistkästen nicht nur für Stare, sondern auch Meisen herstellte und aufhängte, um das lästige Ungeziefer auf biologische Art von den Obstbäumen zu befreien. Mit dem noch sehr unförmigen Meisenkobel machte er zahlreiche Versuche und veröffentlichte dessen vorteilhafte Ergebnisse.

Nicht nur Nistkästen und Futterhäuser sind im Museum zu bestaunen, sondern alles Geschichtliche rund um den Vogelschutz und Vogelkunde. Beispielsweise historische Bücher, Plakate, Schautafeln, sowie Historisches vom damaligen Bund für Vogelschutz, heute Naturschutzbund Deutschland (NABU), ebenso eine kleine Nestersammlung.

Während der Brutzeit wird live aus dem Nistkasten das Brutgeschehen verschiedener Vogelarten auf einen Bildschirm übertragen. Ein PC mit Vogelspielen für Alt und Jung rundet den Museumsbesuch ab.

Adresse und Kontakt:

Nistkastenmuseum und Vogelschutzinformationsstelle, Ummendorfer Straße 15, 88400 Biberach (Ringschnait), Telefon: 07352/2579

E-Mail: gerhard.foehr@t-online.de Internet: www.nistkastenmuseum.de

Öffnung nach Vereinbarung bei freiem Eintritt: Da Gerhard Föhr das Museum ehrenamtlich betreibt, freut er sich über Spenden. Er nimmt auch Nisthilfen, Vogelhäuser oder Materialien über Vogelschutz entgegen. Für Vogelfreunde wird zudem das wenige Kilometer entfernte Naturschutzgebiet Federsee empfohlen.



Notfallliste für Naturfreunde

Rat und Tat:

NABU Wettenberg + Verein zur Förderung des Natur- und Vogelschutzes Wettenberg Prof. Dr. Hans-R. Wegener	Kirchgäßchen 2 35435 Wettenberg	0641-980336 0151-64812166 vorstand@nabu- wettenberg.de	
Michael Krick Gemeinde Wettenberg	Sorguesplatz 2 35435 Wettenberg	0641-804-54 umweltbeauftragter@ wettenberg.de	
Forstamt Wettenberg	Burgstr. 7 35435 Wettenberg	0641-460460-0	
Heike Schösse Naturschutz Landkreis Gießen	Riversplatz 2 35394 Gießen	0641-9390-1459 Heike.schoesse@lkgi. de	Wespen, Hornissen und andere Gäste, Artenschutz
Naturschutz- Akademie Hessen	Friedenstr. 26 35578 Wetzlar	06441-921063	
NABU Hessen	Friedenstr. 26 35578 Wetzlar	06441 67 904-0 Fax -29 nabu@nabu-hessen.de	u.a. Artenschutz, Fleder- mausschutz, „Fledermaus- freundliches Haus“
Staatl. Vogelschutzwarte Institut für angewandte Vogelkunde	Netanyastraße 5 35394 Gießen	0641 - 200095 35 Vogelschutzwarte@ hlnug.hessen.de	Internet: <a href="https://www.hlnug.de/themen/natur
schutz/vogelschutzwarte">https://www.hlnug.de/themen/natur schutz/vogelschutzwarte

Aufnahme von Pflegefällen:

NABU Oberbiel Vogelpflegestation	Helmut Gerhardt Peter Barnusch Ottfried Schreiter	0151/20647941 0151/58161945 0176/80095709	Greifvögel und Eulen, KEINE Wasservögel
Rosemarie Wohlgefahr	Obergasse 5 Bischoffen (Ober-Weidbach)	06444-1070	Singvögel, Spechte
Klaus Spruck	Bachstraße 61 35452 Heuchelheim	0641-65108	Fledermäuse
Sabine Tinz	Steinbergstr. 7 35516 Münzenberg	06004-2749	Fledermäuse
Vogelpark Herborn	Im Beilsbach 16 35745 Herborn (Uckersdorf)	02772-42522 info@vogelpark- herborn.de	
Wildpark „Tiergarten Weilburg“	35781 Weilburg (Hirschhausen)	06471-8066 oder 06471-8856	alle Vögel, aber nur leicht Verletzte!



Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische	Frankfurter Str. 114,3.OG 35392 Gießen Frau Görner 0641 99-31431 Pakete: Hollerweg 18	Notdienst: von 8 - 16 Uhr: 0641-99-31400 von 16 - 19 Uhr: 0151-55027090	Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische
Klinik für Kleintiere	Frankfurter Str. 114 35392 Gießen	Chirurgie:0175-2973717 Innere:0151-55027008	Kleintiere wie Igel, Marder,
Wildvogelpflegestation Marburg e.V.	Weidenhäuser Str. 78, 35095 Weimar	06421-794105 info@wildvogelpflege.de	Sing-, Raben-, Wasser-, Greifvögel, Kraniche, Eulen, Störche, Säugetiere (KEINE Igel, Füchse, Fledermäuse (werden weitergegeben))
Nicole Fritz	35647 Waldsolms	0163-2512349 koala3@gmx.de	Sing- u. Rabenvögel, keine Eulen u. Greifvögel
Tierheim Gießen	Vixröder Str. 16, 35396 Gießen	Mo, Di, Do von 10 bis 12 Uhr und Mi, Fr, Sa von 15 bis 17.30: 0641-52251 Notfälle tagsüber: 0157-51752251	
Tierfreund Lich	Gottlieb-Daimler-Str. 4, 35423 Lich	0160-2980995 info@tierfreundlich.de	
Tierheim Wetzlar	Magdalenenhäuser Weg 34, 35578 Wetzlar	06441-22451	
Tierheim Wetterau	Brunnenweg (außenliegend), 61231 Bad Nauheim (Rödgen)	Bürozeiten Werktags 10-18 Uhr: 06032-6335	
Deutsche Gesellschaft für Mauersegler e.V.	Frankfurt	069-35351504	<u>Nur</u> Mauersegler!

Wildunfälle, verletzte Wildtiere, sowie andere Fälle mit Tierarten, die dem Jagdrecht unterliegen (Hirsch, Reh, Feldhase, Fuchs, Waschbär, Wildkatze usw.)

Steffen Rinn PD Dr. Rainer Hospes	Klingelgarten 41, 35435 Wettenberg Wiesenstraße 19, 35435 Wettenberg	0171-7381205 0641-870293	Jagdrevier Krofdorf-Gleiberg
Heinz Grabowski Lars Helge Hessler	Zur Napoleonsnase 15, 35435 Wettenberg In der Ecke 1, 35435 Wettenberg	0641-82288 06406-9100 (0)-21	Jagdrevier Wißmar



Otto Speier	Hainerweg 38, 35435 Wettenberg	06406-5868	Jagdrevier Launsbach
Andreas Stroh	Im Boden 1, 35435 Wettenberg	06406-76928	
Forstamt Wettenberg	Burgstr. 7, 35435 Wettenberg	0641-460460-0	

Beseitigung und Umsiedelung von Hornissen- und Wespennestern:

Schneider Schädlingsbekämpfung Inh.: Monika Tascy	Marktstr. 18, 35452 Heuchelheim Bergstr. 26, 35435 Wettenberg	0641-98426488 0171-9325591 06406 394	Blattanex gegen Wespen (nicht geschützt)
---	--	--	---

Einfangen von Bienenschwärmen:

Ines & Oliver Wegener	Wiesenstraße 36, 35435 Wettenberg	0641 980356 0172 6755852	
-----------------------	--------------------------------------	-----------------------------	--

Wolf und Luchs:

Wolfshotline des Landes Hessen	0641-200095 22, wolf@hlnug.hessen.de https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/arten-melden/wolfszentrum	Wölfe, Risse und Wolfshinweise
Meldung von Beobachtungen Wolf und Luchs	Hess. Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, Frau Jokisch: 0641-4991 315	
NABU Landesarbeitsgruppe Wolf Ingeborg Till, Heike Balk	(über NABU-Geschäftsstelle Wetzlar) Tel. 06441- 67904-0 / Fax - 29 Wolf@NABU-Hessen.de http://www.wolf-hessen.de/	Schnelle Eingreiftruppe für Herdenschutzzaunbau
AK Hessenluchs	http://www.luchs-in-hessen.de/	

Hilfreiche Internetseiten (Erste Hilfe und Versorgung, Kontaktadressen):

- Vögel: <http://www.wildvogelhilfe.org>
 Mauersegler: <https://www.mauersegler.com/firstaid/>
 Igel: <http://www.pro-igel.de>
 Eichhörnchen: <http://www.eichhoernchen-schutz.de>



Termine NABU & FV Wetttemberg 2022

Stand: März 2022

- 06.- 09.01.: NABU-Mitmachaktion „Stunde der Wintervögel“
- Frühling: Brutvogel-Kartierungen (Februar-März: Monitoring Spechte, Monitoring Rebhuhn, März-Juni: Revierkartierung Launsbacher Wald-Südwest)
- So., 08.05., 10:00: Naturkundliche Familienwanderung
- Mitte Mai: Nistkastenkontrollen durch die einzelnen Betreuer in Lau + Kro
- 13.- 15.05: NABU-Mitmachaktion „Stunde der Gartenvögel“
- So., 15.05, 09:00: Vogelkundliche Wanderung: 60 Jahre Vogelschutz im Launsbacher Wald (Treffpunkt: Gesamtschule Gleiberger Land, Bushaltestelle; Ende gegen 11:00 an der NABU-Hütte)
- 11:00: Besprechung der Nisthöhlen-Kontrollergebnisse (NABU-Hütte in Launsbach)
anschl. 12.30 Uhr Mittagimbiss vom Grill
- 13:00: Jahreshauptversammlung Förderverein (NABU-Hütte in Launsbach)
- 13:30: Jahreshauptversammlung NABU (NABU-Hütte in Launsbach)
- 17:00: Vortrag „Eine Reise zu den Vögeln Deutschlands und Europas“ (ca. 90 Min.) von Prof. Gerald Reiner, Kunst- und Kulturhalle „Im KuKuK“, Goethestraße 4b, Wetttemberg-Wißmar; eine Veranstaltung von NABU und KuKuK
- Juni/Juli/Aug./Sept.: Exkursionen, Mehlschwalben-Beringung, Kreis-NAJU-Aktionstag, NABU/NAJU-Ferienspiele (23. od. 30.8.)
- 03.-12.06.: NABU-Mitmachaktion „Insektensommer“ Teil 1
- So., 24.07., 9:00: Mehlschwalbenzählung (Treffpunkte: Schwalbenhaus I, Schieferstraße Krofdorf-Gleiberg; Backhaus Launsbach; 11:30 Uhr Besprechung der Ergebnisse an der NABU-Hütte in Launsbach)
- 05.-14.08.: NABU-Mitmachaktion „Insektensommer“ Teil 2
- Fr., 26.08., 19:30: 20. Gleiberger Fledermausnacht als Exkursion ins Wißmarer Erlental
- So., 02.10., 7.30-11.30: Zugvogelbeobachtung, Schwerpunkt Kleinvögel (im Feld zwischen „Strafehardt“ und Gewerbegebiet Rodheim-Bieber; dito am 30.10 oder 6.11.)
- 25.09.-02.10.: Mehrtagefahrt ins Bayerische Voralpenland
- Ende Oktober: Zugvogelbeobachtung, Schwerpunkt Greifvögel und Kraniche („Hollywood-Parkplatz“ Kinzenbach)
- Herbst / Winter: Arbeitseinsätze und Landschaftspflege, 25. Vogelkirmes

Die Veranstaltungen werden unter Beachtung der jeweils geltenden pandemiebedingten Einschränkungen durchgeführt. Details und weitere Ankündigungen siehe auch Amtsblatt, Tageszeitungen und Internet. Änderungen in Abhängigkeit von der Witterung, vom Witterungsverlauf und anderen „natürlichen“ Gegebenheiten möglich!

Rückfragen: Prof. Dr. Hans-R. Wegener: 0641 980336, vorstand@nabu-wetttemberg.de

Dietrich Schulze-Horn: 06406 909520, dietrichschulzehorn@web.de

Internet: <http://www.nabu-wetttemberg.de/>